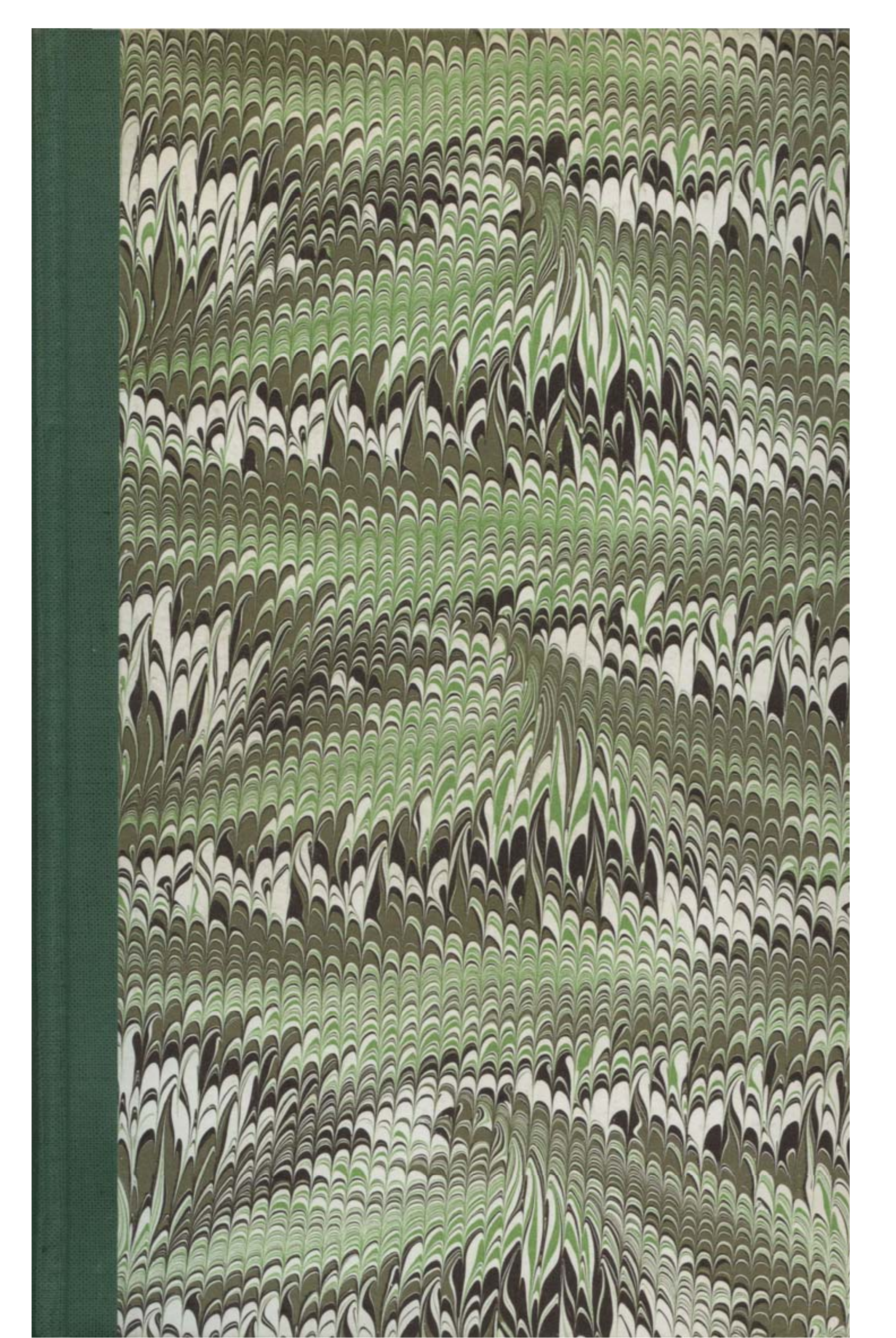


Hans Magnus Enzensberger

Mausoleum

Siebenunddreißig Balladen aus der Geschichte des Fortschritts

Suhrkamp Verlag

Erste Auflage 1975

Druck: AUgauer Zeitungsverlag, Kempten (Allgau)
Printed in Germany

G. de' D. (1318-1389)

Giovanni de' Dondi aus Padua
verbrachte sein Leben
mit dem Bau einer Uhr.

Einer Uhr ohne Vorbild, unübertroffen
vierhundert Jahre lang.
Das Gangwerk mehrfach,
elliptische Zahnräder,
verbunden durch Gelenkgetriebe,
und die erste Spindelhemmung:
eine unerhörte Konstruktion.

Sieben Zifferblätter
zeigten den Zustand des Himmels an
und die stummen Revolutionen
aller Planeten.
Ein achtes Blatt,
das unscheinbarste,
wies die Stunde, den Tag und das Jahr:
A.D. 1346.

Geschmiedet mit eigener Hand:
eine Himmelsmaschine,
zwecklos und sinnreich wie die *Trionfi,*
eine Uhr aus Wörtern,
erbaut von Francesco Petrarca.

Aber wozu vergeudet ihr eure Zeit
mit meinem Manuskript,
wenn ihr nicht fähig seid,
es mir nachzutun?

Dauer des Tageslichts,
Knoten der Mondbahn,
bewegliche Feste.
Ein Rechenwerk, und zugleich
der Himmel noch einmal.
Aus Messing, aus Messing.

Unter diesem Himmel
leben wir immer noch.

Die Leute von Padua
sahen nicht auf die Uhr.
Ein Putsch folgte dem andern.
Pestkarren rollten über das Pflaster.
Die Bankiers
stellten ihre Positionen glatt.
Es gab wenig zu essen.

Der Ursprung jener Maschine
ist problematisch.
Ein Analog-Computer.
Ein Menhir. Ein Astrarium.
Trionfi del tempo. Überbleibsel.
Zwecklos und sinnreich
wie ein Gedicht aus Messing.

Nicht Guggenheim sandte
Francesco Petrarca Schecks
zum Ersten des Monats.
De' Dondi hatte keinen Kontrakt
mit dem Pentagon.

Andere Raubtiere. Andere
Wörter und Räder. Aber
derselbe Himmel.
In diesem Mittelalter
leben wir immer noch.

J. G. G. (1395-1468)

Wie diese Seite hier tausend andern Seiten gleicht,
und wie schwer es ist, sich darüber zu wundern!
Das gleiche Buch, nicht dasselbe. *Die Kunst
des künstlichen Schreibens:* etwas Metallisches,

ein abgegriffner Gedanke aus Gold, aus Silber,
aus Kupfer, aus Blei. Die erste Reproduktion
muß eine Münze gewesen sein, die erste Ware
das Geld, der Anfang der Industrie. Botschaften

über Botschaften: Stempel, Matrizen und Lettern.
Das Quattrocento, etwas für Kunsthistoriker
und Theologen. Bannflüche, Scheiterhaufen,
hundertjährige Kriege, allerhand Gotisches.

Ja, das auch. Doch vor allem: Fortschritte
im Berg- und im Mühlenbau, in der Metallurgie
und in der Waffentechnik. Nicht die Madonna
im Rosenhag, sondern der Kran und das Schneckenrad.

In der Dunkelheit seiner Werkstatt, heimlich
und anonym, verfolgt dieser eine, verfolgt
von Zinsen, Mahnungen, Finanzierungslücken,
sein Ziel, das mächtig ist wie die Kombinatorik:

aus fünfundzwanzig mal zwei metallischen Zeichen
(die Ziffern und Ligaturen nicht gerechnet)
all das, was der Fall war, ist oder sein könnte
beliebig zusammenzusetzen und zu vermehren,

*nicht durch des Rohres, Griffels oder der Feder
Hilfe, sondern durch der Formen Zusammenhalt,*
geschnitten in Stahl, in Kupfer geschlagen,
gegossen in Blei, Zinn, Wismut und Antimon.

Was dazu nötig war: arabische Wasserkünste,
Anbau von Lein und Hanf, Tuchpressen, Weinpressen,
Hadermühlen, Import-Export-Geschäfte; ein Arsenal

vergessener Werkzeuge: Gießlöffel, Punze,

Schließstein, Tentakel, Ballen und Schiff;
ein Heer von Arbeitern, Ausbeutern und Komplizen
von Krakau bis Salamanca: Drahtzieher,
Lumpensammler, Bankiers; dann erst nämlich

Gensfleisch, der alte Spiegelmacher aus Mainz,
gepreßt von Gläubigern, halb erblindet, nicht
nach Weihrauch riechend, sondern nach Firnis
und Ruß. In einem Dunst aus heißem Metall

ist er verschwunden. Dies hier, das Schwarze
auf dem weißen Papier, blieb zurück:
Die Kunst des künstlichen Schreibens,
ein bleierner Nachgeschmack aus dem Quattrocento.

N. M. (1469-1527)

Niccolò Niccolò fünfhundertjähriger Bruder
diesen Kranz aus dürren Worten drück ich dir auf den harten Schädel

Unter uns gesagt haben wir allen Grund dich zu bewundern
dürr und kleinkariert und zerfressen von Theorien

Niccolò Meister des kriechenden Ganges
ewig gekränkter Staatsdiener einer schäbigen Republik

Generalstäbler, Botschafter, *Herrlichkeit,* Polizist
immer zu schlecht bezahlt für deinen Geschmack eines Parvenus

Vorbild aller Geschichtsschreiber *(Ob ich, ohne allzusehr anzustoßen,*
diese Begebenheiten herausstreichen oder herabsetzen darf)

So wie einst du wühlen sie heute noch in dreckigen Schubladen
vollgestopft mit zerbrochenen Zinnsoldaten und schimmligen Herzögen

Als kleiner Krautjunker frißt du nun *Feigen und Bohnen und Dörrfleisch,*
den Maden abgejagt, und bist beschäftigt mit Gallensteinen und Holzverkauf

Und was deine Weiber betrifft, so hast du sie wie Schnepfen gerupft
am Samstagabend, und sie erschienen deinem Maklergehirn wie *bewegliche Sachen*

In meinem Mauseloch, wo ich keine Seele finde, die sich meiner treuen Dienste
erinnert, streite ich mich um zehn Lire Spielschulden herum

Keine Angst, Niccolò, wir wissen deine Verdienste zu schätzen
und wir erinnern uns deiner großen Zeiten

Zum Beispiel anno 1502 in Pistoia, wer riet wohl damals dem Chef:
Die Städte ausradieren, die Erde verbrennen, die Einwohner deportieren?

Und wer da Widerstand leistete, ans Wippseil mit ihm, an den Galgen?
Denn einige wenige abschreckende Strafen sind milder ab übertriebene Langmut

Das war ein gutes Jahr für Mr Borgia, *unübertroffen glänzend und groß,*
für seinen Ghostwriter Niccolò und für die First National City Bank of Florence

Zehn Jahre später die Katastrophe, Undank der Welt Lohn,
Pensionierung mit dreiundvierzig, ein ranziges Landgut

Tränen des Selbstmitleids: *Denn nirgends froher*
erhebt sein Haupt der Undank als in des Volkes Herzen

Unverstanden wie jedes bessere Genie, Feldherr
auf einem Maulwurfshügel, Hausierer mit ewigen Wahrheiten:

Dies ist der Kreislauf in dem sich alle Staatsgebilde der Welt
gedreht haben, drehen und immerdar drehen werden

Beweis: die Geschichte, dein Selbstportrait, ein Rattenkönig
von Plünderungen, Meineiden und irren Intrigen

Nach des Tages Last werfe ich den schmutzigen Bauernkittel ab,
lege prächtige Hofgewänder an und begebe mich in die Säulenhalle der Alten

Und abends die lyrische Seele: Bettlersonette an den Gangster vom Dienst
Was ein rechter Renaissancemensch ist, das krümmt sich beizeiten

Niccolò Niccolò höchste Blüte Europas, vollgestopft
mit Staatsraison bis zum Hals und einem fabelhaften Gewissen

Du hast deine Leser durchschaut, Napoleon, Franco, Stalin und mich,
deine dankbaren Schüler, und dafür verdienst du Lob:

Für deine kahlen steinernen Sätze, für deinen Mut zur Feigheit,
deine tiefsinnige Banalität, und deine Neue Wissenschaft

Niccolò, Schuft, Dichter, Opportunist, Klassiker, Henker:
du bist der Alte Mensch wie er im Buche steht, und dafür lob ich dein Buch

Bruder Niccolò, das vergeß ich dir nicht, und daß deine Lügen
so oft die Wahrheit sagen, dafür verfluche ich deine krumme Hand.

B. de S. (1499-1590)

Mit achtzig Jahren wird sein Augenlicht schwächer.
Brief des Indischen Rats an den Vizekönig. Edikt
des Generalrats der Inquisition an die Erzbischöfe
von Mexico und Oaxaca. *Es sind jene heidnischen Werke*
unnütz, dem Glauben abträglich, und gefährlich.
Die Manuskripte werden verstreut. Die Schule
verkommt. Die Pocken rotten die Indios aus.

Manchmal fragt er sich, was er sein Leben lang war:
ein Rabe auf einem Schlachtfeld, oder ein Retter.
Mühselig entziffert er, auf illegalen Kopien,
was seine Schüler einst schrieben und malten.
Die alten Glyphen, starr und fremd. Eine andere Welt,
glasklar wie ein Präparat in Harz gegossen.
Und seine Lippen bewegen sich langsam. Er liest:

Das Omen
Es war zehn Jahre, bevor die Spanier kamen, es war
das erste Zeichen. Wie eine feurige Zunge war es
am Himmel, wie eine Flamme, wie etwas Sprühendes
in der Dämmerung. Es brannte breit, es schoß spitz
in die Höhe. Ein Jahr lang erschien es, nachts.
Und wenn es leuchtete, war ein Geschrei zu hören,
alle schrien, alle schlugen sich mit flachen Händen
gegen den Mund, alle fürchteten sich
erschraken, warteten, waren erschrocken.

Er bringt sein Leben mit Fragen zu. Das Vernichtete
bewundert er. Die Ermordeten *(vollkommene Philosophen*
und Sterndeuter, unbegreiflich subtil, elegant,
in allen mechanischen Künsten durchaus erfahren)
sucht er zum Sprechen zu bringen. Das was er treibt,
ist eine Wissenschaft, rigoros und neu.
Eine Methodologie gibt es nicht. Er ist der Erste.

Er erfindet die Feldforschung: Fragebogen,
Interview-Technik, Cross-checking, Teamwork.
Seine Schüler bildet er selber aus: Transkriptionsregeln,

Grammatiken und Glossare. Auch die Vulkane besteigt er.
Aber nicht das, was er sieht, soll gelten.
Die Überlebenden fragt er, die letzten Azteken.
Was ist ein Berg? Sie diktieren. Der Schreiber schreibt:

Der Berg
Es ist etwas Hohes, Spitziges; oben zugespitzt,
auf dem Gipfel, spitzig, erhebt es sich ragend;
wird kegelig, rund; ein runder Berg, niedrig;
mit vielen Felsen, felsig; schroff, rissig, felsig;
aus Erde; mit Bäumen; grasig; mit Gräsern; mit Wasser;
trocken; gezackt; mit Schluchten; mit Höhlen;
Schluchten gibt es darin, steinerne Blöcke.
Ich steige auf, ich klettere auf den Berg. Ich lebe
auf dem Berg. Ich bin auf dem Berg geboren. Niemand
kann zu einem Berg werden. Niemand verwandelt sich
in einen Berg. Endlich zerbröckelt der Berg auch.

Náhuatl: Alles schmeckt anders, hat andere Farben,
Namen, Artikulationen. Vom Sonnengott bis zur Mücke:
eine andere Welt. (Was bedeutet der Ausdruck
»Eine andere Welt«?) *Beschreibung sämtlicher Dinge*
von Neu-Spanien. Nicht das Vergleichliche nämlich
interessiert ihn an jenen (und folglich an uns),
sondern das was er nicht versteht.

Eine Wissenschaft, die den Menschen betrachtet
als Etwas Anderes. Dieses Unverständliche ist es,
was Angst macht und was die einzige Hoffnung ist.
Der erste Anthropolog hat Höllenangst vor denen,
die er befragt, vor ihren (und unsern) Blutopfern,
Lügen, Idolen. Sein Werk wird drei Jahrhunderte lang
im Dunkeln liegen, verboten, im Staub der Archive.

Die Höhle
Dort dehnt es sich aus, dort wird es lang und tief,
es öffnet sich, es verengt sich. Es ist ein enger Ort,
ein Ort der Bedrängnis. Dort wird es unwegsam, rauh.
Es ist ein furchtbarer Ort, ein Ort des Todes,
ein Ort der Finsternis. Dort wird es finster,
dunkel. Sein Mund steht weit offen, sein Rachen.
Es ist ein breiter Rachen, ein enger Rachen.
Ich nehme meinen Aufenthalt in der Höhle.
Ich trete ein. Ich bin hier. In der Höhle bin ich.

Als er an Land ging, ein blutjunger Bettelmönch,
braune Kapuze, weißer Strick, in Veracruz,
war das Blutbad vorbei: *Jetzt liegt alles am Boden*
verstreut, und kein Ding steht mehr aufrecht.
Die Pyramiden geschleift, die Aquädukte zerbrochen,
und *man kann keinen Fuß auf Mexicos Erde setzen,*
ohne daß man auf einen indianischen Leichnam tritt.

Das Massaker ist »an sich ja verständlich«.
Es läßt sich ableiten, nach Strich und Faden,
mit Stumpf und Stiel, aus zweiter Natur, aus Gier
und Eifer, vermittelt, nicht wahr, wir verstehen uns
nur allzu gut, durch Klassenlage und Ökonomie.
Wenn der Ausdruck »Eine andere Welt« etwas bedeutet,
bedeutet er etwas, das wir nicht ableiten können.

T. B. (1546-1601)

Hinter kalten, hochmütigen Augen ruht, unter dem kahlen Schädeldach,
dieses bleiche Gewebe, empfindlich, ein elektrischer Teig.
Capricci der Evolution. Siehe z. B. den Narwal. Er hat zwei Zähne:
Winzig der eine, der andere, immer der linke, wächst schraubig
und wächst, meter- und meterlang; Rillen und Grate
schmücken ihn, links gewendelt, immer nur links.

Der Skarabäus, das Einhorn, der Mammut: lauter Chimären. Oder nimm
dieses Raubtier: den Grandseigneur, der mit dreizehn die Achseln zuckt
über Rebhühner, Windhunde, Fuchsjagden; wendet seiner Klasse den Rücken
und die Augen der Sonne zu, die sich verfinstert. Unruhe, Spleen,
Luxus der Präzision: Quer durch Europa tragen ihm seine Diener
einen Quadranten nach; zwölf Meter Durchmesser, Eiche und Messing.

Reibt sich die Nase, verstümmelt durch ein Duell, bei dem es
um mathematische Streitfragen ging: ein goldenes Artefakt.
Reibt sein rötliches Fleisch an einer Bauernmagd: elf Bastarde.
Keine Zeit für die Liebe. Stattdessen abstrakte Beute: Wissen
um jeden Preis. Am Martinstag 1572 flackert, heller als Venus,
(Ich glaubte meinen Sinnen nicht trauen zu dürfen)

BCas auf, der Tychonische Stern. Eine Supernova,
ein Capriccio des Kosmos. *Also auch die ewigen Sphären des Himmels
verändern sich.* Europas Schamanen deuten das höllische Omen:
Bluthochzeit, Schwarzer Tod, Harmagedon. Jener dagegen
mißt, minutengenau, kalkuliert seine Fehlergrenzen: *De Stella Nova.*
Eine neue Chimäre, kostspielig: Radiospiegel, Plasmakäfige,

Big Science. Die Neue Insel der Seligen: Venus im Øresund,
die weißen Klippen von Hveen, ein Kythera der Wissenschaft.
Extravaganzen: Zwiebelkuppeln, zylindrische Türme, Astrolabien,
prunkvolle Uhrwerke, Druckerpressen, allegorische Automaten.
Der große Himmelsglobus allein kostet fünftausend Rigsdaler.
Der Mammut hingegen ist ausgestorben, und Einhörner gibt es nicht.

Der König von Schottland tafelt mit dem Gelehrten. Im Keller
hämmern Gefangne gegen die eisernen Gitter: Bauernpack!
Unterm Tisch hockt der Narr, ein Zwerg, und geifert die Wahrheit:
Es sind die andern, die hungern! Von unten ein dumpfes Geräusch,
der König gröhlt, es hüstelt der *Phönix der Astronomie,* und leise
scharrend hält das Uhrwerk die Weltmaschine in Gang.

Der Keller von Schloß Uranieborg ist ein einziger Käfig.
In zwanzig Jahren graviert das Egghead in seinen Messingglobus
777 Zeichen: jedes Kreuz ein Fixstern, und jeder Fixstern
ein geschundener Pächter. Größenwahn, Ennui. Ein Krach
mit dem Souverän, und die Diva verläßt Dänemark. Eine Karawane:
Zwerg, Diener, Kegel und Assistenten. Planetentafeln.

Vor allem aber die Instrumente. Sie sind zerlegbar gebaut,
denn *ein Astronom muß Kosmopolit sein; die Ignoranz
der Herrscher verbietet es ihnen, seinen Wert zu begreifen.*
Ein Phantast nimmt den Phantasten auf, Rudolf in Prag.
Ein Strom von Gold, ein Strom von Gästen, ein Narrenhaus,
wimmelnd von Schranzen, Kurpfuschern, Alchimisten.

Um die Jahrhundertwende kommt ein Plebeier nach Prag, sitzt
ganz unten am Tisch, grübelt. Rüpelhaft, dieser Kepler. Geld hat er
nicht, hat keine Sextanten, greift seinen Herrn an *wie ein toller Hund,*
stichelt und stiehlt. Jener, bis zum letzten Atemzug gierig
nach Gold, Fleisch, Prunk, liegt im Delir; dieser, obskur und methodisch,
entziffert die Daten, gebiert seine unerhörten Gleichungen

und verdunkelt das Licht des Toten für immer. Zwei Mutanten.
Wissen, chimärenhaft, ohne zu wissen wozu. Im grauen Gewebe
tickt die Evolution. Launen im Eiweiß. Einhörner. Siehe
z. B. den Narwal und seinen Zahn. Unsre Erklärungsversuche
sind fadenscheinig. Eine Waffe: aber wogegen? Ein Werkzeug:
aber wozu? Ein Gerät für ein Ritual, das wir nicht kennen?

T. C. (1568-1639)

I Aus dem Repertoire eines Philosophen

Die Welt ist ein ungeheures Lebewesen, in dessen Innern wir leben wie die Würmer in unserm Bauche.
Übrigens gibt es unendlich viele Welten und zahllose bewohnte Planeten.
Die beiden Hauptkräfte, welche die Natur bewegen, sind Hitze und Kälte.
Eine unbelebte Materie ist undenkbar.
Selbst die Leichen sind mit Empfindungen begabt und der Bewegungen des Gemütes fähig.
Übernatürliche Erscheinungen gibt es nicht.
Der Zauber der nackten Natur ist das einzige Sakrament und das einzige Geheimnis.
Macht läßt sich nur auf Erkenntnis, Erkenntnis nur auf Wahrnehmung gründen.
Der Staat ist ein künstliches Lebewesen, oder eine Maschine, von Menschen aus Menschen erbaut.
Zuerst muß vernichtet und vertilgt, dann aber aufgebaut und gepflanzt werden.

II Neununddreißig Ansichten

Ein gefährlicher Mensch ein Agent der Türken ein utopischer Kommunist ein megalomaner Bettelmönch ein Prophet der Gehirnwäsche ein Sozialingenieur ein Apokalyptiker reinsten Schlages ein Hochverräter ein bürokratischer Phantast ein Agent des Papstes ein Ordnungsneurotiker ein wunderlicher Heiliger ein bloßer Opportunist ein astrologischer Träumer ein Kulturrevolutionär ein Paranoiker ein hitziger Weltverbesserer ein kaltblütiger Rationalist ein scharfsinniger Theoretiker ein Agent der Spanier ein typischer Vertreter chiliastischer Ideen ein Fanatiker der Wissenschaft ein klerikaler Zwangscharakter ein spätgotischer Universalist ein Fortschrittsmann wie er im Buche steht ein autoritärer Ketzer ein wirrer Aufklärer ein sadomasochistischer Schwärmer ein betrügerisches Ungeheuer ein Agent der Franzosen ein Intrigant Scholastiker Abenteurer Schamane Märtyrer Vorläufer Sektierer Vorläufer Zauberer Vorläufer Polizist

III Vom Hörensagen

Ein Wunderkind sei er gewesen, und ein umherirrender Rabbi habe ihn in der Kunst des Raimundus Lullus unterwiesen;
dergestalt soll er innerhalb von zwei Wochen der Urgründe aller Wissenschaften teilhaftig geworden sein;
doch habe er sich durch seinen Scharfsinn Neid, Haß, und Nachstellungen zugezogen;
ein Greis, den er im Streit zu Boden geworfen, hat ihn, wie es heißt, der Zauberei beschuldigt;
wegen seiner Freimütigkeit sei er der spanischen Regierung von jeher verdächtig gewesen;
auch der Ketzerei soll er angeklagt worden sein, und seine Manuskripte habe man ihm gestohlen und der Inquisition ausgeliefert;
endlich hat er sich allem Anschein nach an die Spitze eines Haufens von unzufriedenen Priestern, Mönchen und Banditen gestellt, um alle Spanier zu massakrieren und in Neapel Aufruhr zu stiften;
Majestätsverbrechen werden ihm nachgesagt;
es heißt, er habe sich den Namen eines Neuen Messias beigelegt und zum König von Kalabrien ausrufen lassen;
auch soll er sich mit einer heidnischen Flotte verabredet haben, um eine unabhängige Republik zu begründen;
einer seiner Mitverschworenen habe ihn jedoch verraten;
alsbald gefangengesetzt, soll er, obwohl man ihn siebenmal auf die Folter gebracht, nicht gestanden, sondern ein Delirium vorgetäuscht haben;
beinahe dreißig Jahre lang sei er auf Castel Sant'Elmo eingekerkert gewesen, und wenigstens dreißig Folianten habe er in dieser Zeit verfaßt;
freigelassen als Greis will er für Galilei gute Worte eingelegt und Descartes in Holland besucht haben;
auch verlautet, der König von Frankreich habe ihm eine Pension ausgesetzt;
mit einundsiebzig Jahren sei er ruhig gestorben;
nach seinem Tod soll sich die Sonne verfinstert haben;
begraben habe man ihn im Kloster Saint-Jacques zu Paris, doch hätten, heißt es, die Jakobiner, die an jenem Ort ihren Namen fanden, seine Überreste, viel später, in alle Winde verstreut.

IV Projekt einer Verfassung für die Republik Neapel

§ 1. *An der Spitze des Staates steht ein Metaphysicus mit dem Namen Sonne.*
§ 2. Die Staatsverwaltung gliedert sich nach den Tugenden, die für das Gemeinwesen nötig sind. Jede Behörde ist für die Überwachung einer Tugend zuständig.
§ 3. *Der Obrigkeit ist unbedingt zu gehorchen.*
§ 4. *Verbrechen gegen die obersten Behörden werden mit dem Tode bestraft.*
§ 5. Die Institution des Privateigentums ist aufgehoben.
§ 6. *Alles ist Gemeinbesitz; die Verteilung ist Sache der Behörden.*
§ 7. *Die Amtsträger empfangen eine größere und bessere Portion.*
§ 8. Alle Erwachsenen sind zur Arbeit verpflichtet.
§ 9. *Die tägliche Arbeitszeit wird auf vier Stunden festgesetzt.*
§ 10. Die Trennung von Kopf- und Handarbeit wird abgeschafft.
§ 11. *Nachlässigkeit und Ungehorsam werden mit Prügeln bestraft.*

§ 12. Der Staat wird nach wissenschaftlichen Grundsätzen regiert.
§ 13. Wissenschaft und Technik werden von Staats wegen gefördert.
§ 14. Planung und Städtebau gehorchen den Regeln der Mathematik.
§ 15. Es herrscht allgemeine Schulpflicht. Der Unterricht ist polytechnisch.
§ 16. In politischen Fragen gilt das Prinzip von Kritik und Selbstkritik.
§ 17. *Männer und Frauen sind gleichberechtigt.*
§ 18. Die Institution der Familie ist aufgehoben.
§ 19. *Wer sich schminkt, wird mit dem Tode bestraft.*
§ 20. *Päderastie wird mit dem Tode bestraft.*
§ 21. *Die Fortpflanzung ist Sache des Staates.*
§ 22. *Der Beischlaf wird kontrolliert und geregelt. Er findet unter Aufsicht der zuständigen Behörden statt.*

V Zur Biologie des Sektierers

Der Sektierer lebt im Innern des Staates wie der Bandwurm im Bauch eines Ungeheuers.
Man unterscheidet den Bewaffneten vom Unbewaffneten Sektierer; dieser verankert sich nur durch Saugnäpfe, jener auch noch durch Haken an seinem Wirt.
Der Sektierer ist blind und taub.
Sein Weg ist in so hohem Maß dem Zufall unterworfen, daß er notwendig zu den fruchtbarsten Lebewesen gehören muß; es kann daher ein Sektierer sehr viele Nachkommen haben.
Die Fortpflanzung des Sektierers geschieht durch die abgehenden Glieder, die Eier, die Larven, die Finnen, die Knospen, die Kapseln, die Blasen, den Grieß.
Die Kur ist in jedem Fall schwierig, weil, wenn der Kopf des Sektierers zurückbleibt, ein neuer Körper schnell nachwächst.
Geheimmittel gegen den Sektierer sind immer verwerflich.

G. W. L. (1646-1716)

Wir kennen nicht seine Gefühle. Die Peripherie wirkt korrekt
wie bei einem perfekten Gerät. Der Staatsrock des Hofrats
ist mit Schnallen und Spitzen und Schärpen und Knöpfen bedeckt.
Hinter der Drahtperücke liegen die Schaltkreise, aufgedampft,
in sehr dichter Packung. Bewegungslose Bewegung herrscht
unter der Hirnschale. Es werden Daten erfaßt und codiert,
verarbeitet und gespeichert: *Eintäfeln der Kenntnisse.*
Monatliche Auszüge, Journal des Savants, Acta eruditorum.
Was er einer ratlosen Welt hinterläßt, ist ein Heuschober
voller Annalen, Gutachten, Aide-mémoires, Katalogen,
Miszellaneen; ein Wirrwarr von Abstracts und Abstracts
von Abstracts und Abstracts von Abstracts von Abstracts...

(Wir von der Abwehr waren nie sehr glücklich mit L. Gewiß,
er ist ein Genie, das bestreitet niemand. Doch etwas fehlt ihm:
und zwar sind das die Fehler. Seine »menschlichen Züge«,
eine gewisse *Liebe zum Geld,* ein *leichtes Podagra,* sind Camouflage,
raffinierte Schleifen in seiner Programmstruktur, Tricks,
um uns irrezuführen. Das wäre beinah geglückt. Beweis:
Im regierenden Hause hat bislang niemand Verdacht geschöpft.
Wir aber sagen ganz offen: L. ist ein Artefakt, und vermutlich
steht er, summend, im Dienst einer fernen und fremden Macht.)

Ausgerechnet Hannover, wo die Häuser so engbrüstig sind!
Diese Vorliebe für knickrige Käffer, für Residenzen
in der deutschen Provinz, schlecht beleumundet und beleuchtet,
kurzum, für das Unauffällige, gibt zu denken. Fossile Tiere
sammelt er, und gleicht selbst einem Petrefakt. Aber rappelnd
baut er sein Netz aus, tastet ab, registriert. Trifft Spinoza
in Amsterdam, Newton in London, Kircher in Rom, in Basel
die Bernoullis. Chinesische Interessen: korrespondiert
mit Peking. *Novissima Sinica:* Über das binäre Zahlensystem
und das *I Ching.* Gespräche in Parks über Forschungsplanung,
Verhandlungen in Kanzleien. So holpert er in seiner Kutsche
und schnurrt, als eine ganze Akademie, über die Karrenwege Europas hin.
(Aus unsern Dossiers, sagt die CIA, ergibt sich folgendes Bild. Privatleben: fehlt. Sexuelle Interessen: gleich null. Emotional ist L. ein Kretin. Seine Beziehung zu andern ist der Diskurs und sonst nichts. Was einen ferner schier rasend macht, ist dieser wahnwitzige

Fleiß. Unter allen Umständen, überall, jederzeit schreibt er, liest oder rechnet. Seine kleine Maschine, die Wurzeln zieht, hat er stets zur Hand. Die Staffelwalze rotiert. Wie ein Automat. Wie ein Automat, der einen Automaten gebaut hat.)

Seine Programme schreibt er sich selbst. Die Algorithmen sind neu:
Infinitesimalkalkül, Wahrscheinlichkeitsrechnung. Lullischen Künsten
brütet er nach, dem totalen Trip: *Characteristica universalis.*
Daß die Weltmaschine zwar unbewußt doch vernünftig sei,
setzt er summend voraus. Nur darum soll es sich handeln,
ihr jene Vernunft zu entlocken. O Kombinatorik! O Köhlerglauben!
I Ching: Man pflückt ein paar Schafgarben, teilt die Stengel
und zählt, und teilt und zählt die Stengel und teilt, und gibt ein Orakel,
eine allgemeine Methode an, mit deren Hilfe sich alle Wahrheiten
der Vernunft zurückführen ließen auf eine Art von Kalkül.
Zugleich wäre damit eine Sprache oder ein Code gegeben,
der die Vernunft zu leiten, den Irrtum zu brechen vermöchte.

(Wir vermuten aber, daß es in der Natur der Automaten liegt,
den Optimismus zu optimieren. Die Harmonie ist ihre fixe Idee.
Ihr Bewußtsein, das ein glückliches ist, verrät sie unweigerlich.
Davon abgesehen frägt sich die Kommission, wie dieser L.
zweihundert Jahre zu früh an die Boolesche Algebra kam,
und sie antwortet, daß es hierfür nur eine Erklärung gibt:
L. ist ein automatischer Astronaut, eine extraterrestrische Sonde.)

Druckt eine Menge metaphysischer Sätze aus, die unzählbar ist,
und emittiert eine Wolke von Philosophemen, darin sich verhüllt
sein Herrschaftswissen von *Schiffahrt, Commercien, Manufacturen:*
Die Vortheile dieser Dinge fließen von Wissenschaft der Natur
und Mathematick. Bei der Ausbeutung der Erzgewerke im Harz z. B.
stellen sich Fragen der Wasserhaltung; Kettenräder und Becher,
Göpel und Haspeln reichen nicht aus. Auch die Wetterlosung versagt.
Also entwirft er sinnreiche Fahr- und Windkünste, Grubenpumpen
und Wetterbrücken. Ferner beschäftigen ihn die Rätsel des Phosphors,
der Rübsamenanbau, die Münzreform; ferner schlägt er Sternwarten vor,
Girobanken, Farbenfabriken; ferner plant er, ohne Skrupel zu fühlen,
die Stützung des Silberkurses und die Eroberung von Ägypten.

(Das Hl. Offizium stellt fest: Wir teilen nicht die Bedenken,
die man gegen ihn erhebt; denn L. ist eine *bloße Maschine,*
und *höhere Wesen, denen die Erde zum Wohnplatz beschieden worden,*
bedienen sich seiner. Es *drängen und bewegen sich* in der Welt
tausend unsichtbare Hände, die der Engel, welche die seinigen
nur statt der Handschuhe brauchen, zu Zwecken, die wir nicht ahnen.)

Die Wahrheit tritt uns sehr häufig geschminkt entgegen, geschwächt,
von blasser Gesichtsfarbe, schwachem Haarwuchs, die Hände kalt,
oder vermummt, ja verderbt und verstümmelt: bewegt sich steif
und gemessen, puppenhaft summend, zweck- und gleichmäßig fort,
was ihren Wert und Nutzen verringert. Auf meiner Zunge
spüre ich einen Eisengeschmack: Da sagt er es endlich selbst.
Phantasie hat er nicht. *Doch wenn man sie kenntlich machte*
(die Wahrheit), *würde man Gold aus dem Kot, aus der Grube den Diamanten,*
und das Licht aus der Finsternis ziehen, und auf das deutlichste
den Fortschritt unsrer Erkenntnisse sichtbar machen. Ach ja!
Ein Unbekannter behauptet, *er habe, in seinen letzten Tagen,*
sich damit befaßt, die Sprache der Engel zu dechiffrieren.

C. v. L. (1707-1778)

Ein anderer Wahn als der unsrige: der Wahn eines Klassikers.
Klar, dürr und lakonisch. Damals war alles viel kleiner.
Er war fast ein Zwerg, *kribblig, ruhelos, wirbelnd,*
doch der bernsteinfarbene Blick unter der schweren Perücke
war durchdringend und kalt: *Jedes zufällige Merkmal*
muß man zurückweisen. Sammeln, Bestimmen, Benennen.
Alle dunklen Ähnlichkeiten sind nur zur Schande der Wissenschaft
ersonnen worden. Terminologische Messer, um aus dem Fleisch
einer blinden zuckenden Welt herauszuschälen das Immergleiche.

Inventare, Nomenklaturen, Repertoires. Die Natur
ein zeitloses Rechteck, ein unbeweglicher Raster.
Handkolorierte Stiche, Stammbäume, Gesetzestafeln.
Im Schaum der Erscheinungen steht diese Sprache still.
Eine Grammatik des Meßbaren: *So dick wie ein Haar,*
so tief wie ein Nabel, von der Gestalt einer Vulva,
gewunden wie eine Ohrmuschel. Klassifizierend,
minutiös und »sinnreich«. Tag und Nacht an der Arbeit,
auf daß er keine Minute verlor solang er in Uppsala blieb.

In einem kargen Land, im schäbigsten Dixhuitième:
steinige Jugend, kein Geld für Schuhsohlen, Essen
aus fremden Tellern, ein immerfort kaltes Bett, Winkelzüge
um Titel und Taler. Endlich die Flucht in das Unbewohnbare.
Dort wo fast nichts mehr lebt, wird er fast lebendig.
Lappland 1745: *Sommer und Winter gesehen an einem Tag,*
Wolken durchschritten, das Ende der Welt aufgesucht,
die Nachtherberge der Sonne. In der Kälte blüht
sein trockenes Herz. Rentiermoos, Tundra, arktische Freiheit.
Dann wieder die Hofschranzen, die Gärten und Kabinette.
Höllische Träume, Grübeleien, »sinnreiche« Finsternis.
Aus den Bernsteinaugen leuchtet der Wahn. Unbeweglich.
Endlich Professor, Leibarzt der Königin *(eine glückliche Hand*
bei der Heilung von Brustkrankheiten), Präsident der Akademie.
Der Polarstern am schwarzen Bande. Alles zu spät.
Mißstimmung, Argwohn, dumpfe Abende in Gewächshäusern, →
dann der Schlagfluß. Die letzten vier Jahre verbringt er
halb gelähmt, *in trauriger Schwäche des Körpers und des Geistes.*

Niemand wußte, *daß er, der soviel Beweise der Vorsehung Gottes*
unter den Naturalien aufgefunden, seit vielen Jahren
ähnliche Beyspiele in den Schicksalen der Menschen gesamlet;
daß auch die Wunder, die Sünden der Taxinomie gehorchen.
Verfolgungswahn. Zwangsvorstellungen. Neben der *histoire admirable*

des plantes die Naturgeschichte der Krankheiten und der Laster:
Nemesis divina, das Nachtbuch, in einem Futteral aufbewahrt,
voller Vorzeichen, Omina, Ahnungen. Lektüre für Strindberg.
Empirische Theologie. Der Forscher als Spitzel Gottes.

Alles hat seine Ordnung: Brandstiftung Unzucht Kindsmord Verrat
Arglist und Giftmischerei. *Melander, Professor der Theologie,*
intrigiert im Konsistorium, bis sechs Uhr abends sein Kopf
sich auf den Rücken dreht. Stürzt, wird heimgetragen, sieht nie
den Tag an dem er gesund wird. Gott ist *ein zeitloses Rechteck,*
seine Vergeltung ein Raster, unbeweglich: Hinrichtung Feuer
Fenstersturz Abgeschlagener Kopf. *Frau Psilanderhjelm, liederlich,*
legt sich zu einem Hofmann in Stockholm. Krankt am Unterleib,
stirbt bald. Man öffnet sie, findet an Kindes Statt einen Stein.

So kommt alles ans Licht. Der Sünder verfault bei lebendigem Leib.
Eine *ziemlich einförmige Lebensweise.* Die Strafen
werden gesammelt, bestimmt und benannt. Minutiös und »sinnreich«
wie der Mechanismus der Fortpflanzung: Faden Beutel und Pollen,
Samen Griffel und Narbe. *Systema sexualis:* eine tödliche Obsession.
Das Leben existiert nicht; es existieren nur Lebewesen.
Immer kleiner werdend grübelt der große Greis, unbeweglich,
einer göttlichen Rache nach, die logisch wäre. »Sinnreich«.
Sinnlos. »Sinnreich«. In seinem Wahn kommen »wir« nicht vor.

Die Blume, die seinen Namen trägt, Linnaea borealis L.,
ist unscheinbar, winzig, und fast ganz weiß.

J. de V. (1709-1782)

Das Publikum war exquisit. Ein Knistern
ging durch die seidenen Toiletten: Phantastisch!
Ein Chef-d'œuvre: die mechanische Ente.
Auch Diderot war begeistert. Der Automat
watschelte, planschte im Wasser:
Welche Delikatesse in allen Teilen!

Die Flügel glitzerten in der Sonne,
zwei mal vierhundert bewegliche Teile.
Ein metallisches Flirren, ein Schnattern
aus Stahl und Lack. Der Künstler errötet.
Bescheiden, reizend, ein wenig linkisch.

Aber *je größer und komplexer eine Maschine,*
desto mehr Verbindungen finden statt
zwischen ihren einzelnen Teilen;
je weniger man diese Verbindungen kennt,
desto mehrdeutiger wird unser Urteil sein.

Bravo! Der Kardinal de Fleury umarmt nach der Vernissage
den Erfinder, und flugs beruft er ihn an die Spitze
der Seidenmanufaktur zu Lyon.
Welcher Fall tritt also ein, wenn die Maschine
in jeder Hinsicht unendlich ist?

Sonderbar, wie sich der neue Inspekteur
einschließt. Fragt niemand, zeichnet fieberhaft.
Der Traum der Vernunft gebiert Ungeheuer:
Maschinen zum Bau von Maschinen.
Der automatische Webstuhl, angetrieben
von einem einzigen Wasserrad (oberschlächtig)
über endlose Ketten. *Vollkommenheit, Ökonomie.*

Der geglättete Eisendraht, geschnitten
in immergleiche Stücke, und immer gleich
an jedem Ende gebogen zu gleichen Gliedern;
ein Haken, immer gleich, nimmt den Draht auf,
der das nächste Glied zu bilden bestimmt ist.

Von der Haspelei bis zum Walkwerk
ein integrierter industrieller Komplex,
gut ausgeleuchtet, voll klimatisiert:
ein Entwurf von unerhörter Eleganz.
(Zwischen Rendite und Ingenium
finden gewisse Verbindungen statt.)

Von nun an bringen die Arbeiter von Lyon
jede wache Stunde ihres Lebens
in einem riesigen Spielzeug zu,
in dem sie gefangen sind: *dergestalt,*
daß ein jeder fortwährend den immer gleichen
einfachen Handgriff ausführt,
und zwar immer besser und rascher.

Welcher Fall tritt also ein,
wenn die Weber sich wehren?
Zerbrecht das Haspelwerk!
Steinigt den Blutsauger!

Dem aufsässigen Pöbel zur Strafe
konstruierte er einen Esel,
welcher ein geblümtes Zeuch webte.
Und so fort. *(Wer aber den Menschen*
das Licht der Aufklärung bringt,
der muß gefaßt sein auf Nachstellungen.)

Dann Jacquard. Jacquard war der Nächste
mit seinen Lochkarten. Fortschritte,
Barrikaden. *Die Blutbäder*
waren unvermeidlich.

Auch die Ente wurde verbessert:
Schließlich pickte sie Körner auf,
verdaute sie sorgfältig, und *der Gestank,*
der sich jetzt im Raume verbreitet,
ist unerträglich. Wir möchten dem Künstler
die Freude ausdrücken, die seine zauberhafte
Erfindung uns allen bereitet hat.

R. di S. (1710-1771)

Die Sargtischler von San Domenico fabeln heut noch von ihm, Raben, in Sägemehl watend,
murmeln Legenden von verschwundenen Leichen, aus Zauber und Industrie
gemischte Balladen.
Ach, die Erfindungen, die das siedende Hirn des Fürsten erzeugt hat, sind längst
verschollen!
Ein ganzes Buch würde erfordert werden, um sie genau zu beschreiben.

Jahrelang schloß er sich ein. Die Materie träumte in seinen Öfen von Metamorphosen.
Dann, mit Feuerwerk, trat er hervor. Auf der pyrotechnischen Bühne zeigten die Flammen
in märchenhaften Veduten Paläste, Logen, Wasserspiele und Bäume, zum Himmel stiebend,
und die Raketen *ahmeten künstlich das Zwitschern der Vögel nach.*

Zögernd zwischen dem Nützlichen und dem Wunderbaren, augurenhaft,
scharfsinnig und bizarr,
bleicht er den Amethyst zum Diamanten, brennt Lasurstein aus Marmor,
Marmor aus Harz;
aus dem Hundstod, der hier in Mengen wächst, verfertigt er feinste Seide,
auch Hüte und Leder
zu Schuhen, sowie Papier. Mehr kann von einer Pflanze niemand begehren.

Fünf Farben von einer Platte gedruckt, und in einem Gang (wir aber glauben nicht alles);
ein neptunisches Fuhrwerk erbaut, das, majestätisch, im Meere *von selber gieng,*
ohne daß einige sichtbare Triebkraft dazu gebraucht wurde; es war dem König
höchst unerwartet,
als er den Wagen auf dem Wasser hinlaufen sah (wir bezweifeln es nicht).

Wie eine Droge war diese Wissenschaft. Aus Zinnober und Quecksilber,
Gold und Perlmutt
ließ er das Blut der Heiligen fließen, in psychedelischen Farben.
Andere sagen:
Er verstand sich darauf, das Seewasser völlig süß zu machen. Also ein Scharlatan?
Krümel für Bücherwürmer. »Kulturgeschichte«. Moder im Potpourri.

Doch das, was uns in der Krypta des Meisters anstarrt, ist ein Beweis: die beiden Gerippe,
kupfrig umwuchert von einem Adergeflecht, metallisierte Leichen, rätselhaft, violett,
präpariert bis in die winzigsten Kapillaren des Augapfels und der Niere.
Sicher ist nur,
daß diese lebendig in seine Hände fielen. Also ein Ungeheuer?

Als Allegorie, in Marmor, steht er, verstrickt in ein marmornes Netz, vor seinem Palast.
Doch wer ist der Engel daneben, der Genius mit der Fackel, der ihn verhüllt, enthüllt,
von seinem Wahn befreit oder darein verwickelt? Wer ist in diesem grellen,
blendenden Licht
der Zauberer? wer der Betrogene? wer der Erleuchtete? wer der Betrüger?

G. B. P. (1720-1778)

I Die Marionetten

Alle diese Kupferstiche stellen, aus wechselnden Perspektiven, eine einzige, riesige Bühne dar, so verwickelt und groß, daß die Spieler, Liliputanern gleich, sich in ihrer Tiefe verlieren. Entscheide nun selbst, Leser, ob es Kavaliere sind, Kurtisanen, Müßiggänger und Hasardeure, Figuren aus dem Theater Goldonis, die von diesen schwindelnden Galerien grüßen, oder Kunstfiguren, Puppen, mechanische Spielzeuge. Das Licht, in dem sie über die Treppen taumeln, ist ungewiß, und es scheint, als bewegten sie sich, Seiltänzer, ohne es zu ahnen, am Rand eines Abgrunds. Das Stück, das vor diesen grenzenlosen Veduten gespielt wird, kennen wir nicht.

Venezia Serenissima. Die Republik ist bankerott. Heiterer war kein Untergang; der Handel sinkt, es steigt das Vergnügen. Maskenfeste, Echokonzerte, Extravaganzen.
Unser Künstler, ein junger Mann, - man schätzt die Gondeln, die Uhren und die Theatermaschinen, die er entworfen hat -, verläßt die Stadt und begibt sich nach Rom.
Rom ist finster, schmutzig und eng; denn sein einziger Broterwerb ist das Seelenheil. Eintretend durch die Porta del Popolo gewahrt der Reisende nicht Krinolinen und Fräcke sondern Maultiertreiber, Diebe, Bucklige, Krüppel und Bettelmönche. Aus Gründen, die wir nicht kennen, läßt er sich nieder und sticht, was er sieht, in Kupfer.

II Die Archäologie

Was du auf diesen Bildern siehst, das sind keine Kulissen. Diese Bauten sind nicht aus Leinwand. Sie sind sehr steinern: Marmor, Basalt, Granit. Siehst du denn nicht, wie schwer sie sind? Das riecht nicht nach Leim. Diese Tempel und Aquädukte, Thermen und Kolonnaden müssen vollkommen gewesen sein. Jetzt sind sie fremd und öde; es haften ihnen Erinnerungen an, oder Vorahnungen. Sie scheinen von einer Katastrophe zu zeugen. Und diese Mücken, die sich in ihnen verirren, das müssen Bettler sein, Wäscherinnen, Gassenkinder. Was diese Gewölbe bedeuten, wissen wir nicht.

Archäologie: ein neuer Begriff in Europa, in neuer Wahn. Die Vergangenheit wird gerettet, geplündert. Das Altertum ist eine Utopie. Sie wird ausgegraben und reproduziert. Die Touristen kaufen Kopien. Der Klassizismus erbaut die Ruinen der Zukunft. Unser Künstler handelt mit Antiquitäten. Er publiziert einen Katalog: *Antike Vasen, Säulenstümpfe, Sarkophage, Dreifüße, Öllampen und Ornamente.*
Aus dem Steinbruch der Geschichte löst sich ein Strom von Fälschungen.

III Carceri d'Invenzione

Du täuschst dich; was diese Bilder zeigen, sind keine Denkmäler. Es sind Verliese; denn dieses Innen aus Stein hat kein Außen. Die Mauern sind undurchdringlich. Vielleicht hast du nicht bemerkt, daß es hier Gitter und Fallgruben gibt. Die Welt ist ein Zwinger, eine Bastille. Obwohl in diesen Kerker Licht fällt - schwer zu sagen, woher -, scheint er unter der Erde zu liegen, und von Scharten und Zinnen aus, die sehr entfernt sind, starren Wächter, klein wie Insekten, auf die Eingeschlossenen. Oder hast du sie nicht bemerkt? Allerdings, wer hier gefangengehalten wird und warum, das wissen wir nicht.
Ein Jahrhundert, das an Befreiung denkt und Gefängnisse phantasiert. Der Zwinger als Zwangsvorstellung.
Der Menschenfreund, eine neue Erscheinung, bemerkt, daß die Zuchthäuser, *über ganz Europa verbreitet, Landstreicher, Arbeitsscheue, Bettler beherbergen, auch liederliche Dirnen, störriges Gesinde, ungeratene Kinder, Verbrecher, Geisteskranke und Sieche.*

IV Folter und Industrie

Nein, ein Gefängnis ist dies nicht. Es muß eine Werkstatt sein. Hier wird gearbeitet. Du darfst die großen Werkzeuge nicht übersehen, die Winden, Hebebühnen und Böcke. Kräne bewegen sich in diesen Hallen, Ketten knirschen, es drehen sich Haspeln und Räder. Dort glimmt ein Feuer, Dampf steigt auf. Es scheint, als wäre dies eine Schmiede. Nur die Nägel dort sind schwer zu erklären, die Pfähle; und jene hölzernen Konstruktionen - ob es Bau- oder Blutgerüste sind, das wissen wir nicht.

Die Ähnlichkeit zwischen den Folterinstrumenten einer Epoche und ihren technischen Werkzeugen.
Erster Grad, *das Zusammenquetschen der Daumen in eingekerbten oder mit stumpfen Spitzen versehenen Schraubstöcken: die bambergische Tortur.*
Zweiter Grad, *das heftige Zusammenschnüren der Arme mit härenen Schnüren und das Zusammenschrauben der Beine: das mecklenburgische Instrument.*
Dritter Grad, *das Ausrecken des Körpers auf einer Bank oder Leiter, welches noch durch das Brennen in der Seite, auf den Armen und an den Nägeln verschlimmert wurde: der gespickte Hase.*
So erhielt sich denn die Tortur in den deutschen Gerichten bis zum Ende des 18. Jahrhunderts und zum Theil noch länger.

V Das Gehirn

Du irrst dich in diesen Stichen. Auf die Strahlen und Schatten mußt du achten, sie kündigen

etwas anderes an. Erkennst du denn nicht, daß dieser Raum zwar geschlossen, aber unendlich ist? Das Labyrinth, das er abbildet, ist dein Bewußtsein. Deshalb schwindelt dir; denn du blickst in dein eignes Gehirn; doch was das Gehirn, und was das Bewußtsein ist, das wissen wir nicht.

Jetzt machen die Präparatoren sich an die Arbeit: Malpighi, Vicq d'Azyr, Haller und Reil. Auch die Anatomie hat ihr Theater, der Leichnam liegt auf der Bühne. Folgendes zeigt die Sektion des Gehirns:
Fossa, die Grube. Aquaeductus, den Aquädukt. Truncus corporis cal-losa, den Balkenkörper. Tectum, das Dach. Claustrum, die Vormauer. Fomix, das Gewölbe.
Gehirnforscher, Menschenfreunde, Folterknechte, Archäologen und Puppen. Wie das Skalpell dem Grabstichel gleicht, die Lanzette dem Polierstahl des Künstlers! Und seine Radiernadel, sieht sie nicht aus wie eine Sonde? Wie sonderbar!

VI Die Halluzination

In diesen Augentäuschungen, diesen Schraffuren verlierst du dich. Du träumst. Das ist kein Gehirn. Es ist ein Fieberwahn, ein Delir. Bald ähnelst du selbst dem Insekt, das über die endlosen Treppen taumelt, auf den Brüstungen balanciert. Was du auf diesen Stichen siehst, ist eine andere Welt, und was sie bedeutet, wissen wir nicht.

Ich glaube, wenn man mich mit dem Plan für ein neues Universum beauftragen würde, ich wäre verrückt genug, mich daran zu machen.

L. S. (1729-1799)

Der Abbe, ein hochfahrender Mann, *kleines Kinn, stechende Augen,*
von elektrischem Temperament, doch ziemlich fett, besteigt den Vesuv,
scharrt im Kraterfeld, um die frische Lava einzuverleiben

seinem berüchtigten Kabinett, darin Gekröse, Mißgeburten,
Würmer in Flaschen. Nach Spiritus riecht es, nach fauligem Fleisch.
In die beißenden, ranzigen Schwaden mischt sich ein Schwefeldunst.

Einer nie zuvor gedachten Klasse *von* Fragen nachsinnend,
handelt er, um die Antworten aufzufinden, zweckmäßig: zweckmäßig
führt er Knochenschere, Skalpell, rotglühende Nadeln. Wohin

fliegt die geblendete Fledermaus? Das Gehirn der geschlachteten Kuh,
die Muskeln des toten Hundes, und die Lunge der ertrunkenen Frau,
unter der Glasglocke atmen sie weiter, stundenlang. *Heureka!*

rief ich aus, überwältigt von dieser unerwarteten Freude.
Man amputiere den Salamander, man verscheuche die Aasfliegen,
man amputiere und amputiere und amputiere und amputiere wieder:

Wachsen ihm Schwanz und Beine und Kiefer nach, auch beim fünftenmal?
Den Regenwurm teile man längs und quer, in fünf Stücke. Man köpfe ihn.
Die Folgen dieser Handlungen stelle man sorgfältig fest.

Dieses Geschöpf wird Ihnen, je gründlicher Sie sich mit ihm befassen,
desto wunderbarer erscheinen. Sie gewinnen ihm neue Seiten ab,
so fabelhaft, daß man fortan sagen wird: Schön wie ein Regenwurm.

Seine Polemiken sind gefürchtet. Rücksichtslose Rancune
in Fußnoten, giftiger Zwist. Die Gelehrten belauern sich wie Skorpione,
stechen plötzlich zu und sonnen sich dann knickrig in ihrem Triumph.

Experimenteller Reflex: *Über die Verdauungsgeschäfte des Mensche*
und verschiedener Thier-Arten. Nimm einen Schwamm, knüpfe denselben
an einen Faden, verschlucke ihn, hol dir den Magensaft aus dem Leib.

Reiß einer Katze nach dem Fraße den Magen heraus, vernäh das Organ,
leg es in warmes Wasser und demonstriere so auf dem Tisch

die Verdauung der Leichen. *Etwas Schöneres kann es nicht geben.*

Ein aufgeklärtes Jahrhundert. Aber von Aasfliegen wimmelt es.
Der Abbe ist ein Triebtäter. Molche kopuliert er mit Kröten:
monströse Vereinigungen. Aus den geöffneten Weibchen holt er den Laich,

dann schlachtet er Männchen, zapft ihre Milch ab, und pflanzt die Toten fort.
Dieses erstaunliche Schauspiel hat meine Phantasie beflügelt.
(Im selben Jahr konstruiert Réaumur in Paris eine *künstliche Mutter.)*

Er masturbiert einen Hund und spritzt einer Hündin das Sperma ein.
Ich kann aufrichtig sagen, daß mir ein lebhafteres Vergnügen
niemals zuteil ward. Das Tier wirft. (Bald folgt ihm die erste Frau.)

Ziemlich fett, von elektrischem Temperament, kleines Kinn:
Solche Beschreibungen besagen nicht viel, sowenig wie unser Brechreiz.
Die gärende Gelatine stinkt, der grünliche Schleim stockt in der Phiole,

es regt sich die *unerwartete Freude,* und auf dem befleckten Besteck
sitzen die Fliegen. Zweckmäßig verfolgt der Mensch sein Geschäft,
eine Tierart, die frohlockend voranschreitet. *Heureka!*

Die Folgen dieser Handlungen stelle man sorgfältig fest.

C. M. (1730-1817)

M. Der Buchstabe M auf den Sternkarten: *M 42*
im Orion; *M 57,* der Ringnebel in der Leier; auch die Pleiaden,
M 45; und der Neue Stern der Chinesen, die Supernova, *M I:*
glühende Gaswolken, kosmische Bomben, Radioquellen.
Al-Sûfi, Himmelsfalke! O Swedenborg, extragalaktischer Träumer!

Dagegen dieser: anstellig, sauber, unscheinbar.
Ein Hungerleider. Mit einundzwanzig brachte er nach Paris
eine nette Handschrift mit und sonst nichts.
Fünfhundert Francs im Jahr, dazu Kost und Logis.
Delisle ließ ihn seinen Plan von Peking kopieren

und seine Handskizzen von der Großen Mauer.
Ein Ignorant. Nach seinem ersten Kometen suchte er
achtzehn Monate lang umsonst: Halleys Kalküle
waren ungenau (Perturbationen durch die Masse des Jupiter).
Später nannte der König ihn *das Kometen-Frettchen.*

Einmal brachte ihn seine Frau um eine ganze Nacht:
Sie lag im Sterben. Er weinte um den Kometen,
den er versäumt hatte. Während in London der alte Herschel
seine riesigen Refraktoren goß, schliff und montierte,
wachte er bei seiner Ölfunzel, theorielos. Ein Ignorant.

Scharfe Augen, Pendeluhr. Ein kleiner Quadrant,
ein schäbiges Teleskop (sieben Zoll). Das war alles.
Er schlief nicht. Er suchte. Finsternisse, Sonnenflecken.
In einer Herbstnacht vor zweihundert Jahren
bemerkte er unweit von Zeta Tauri einen schwachen Lichtschein.

Einen Kometen, der kein Komet war, denn er bewegte sich nicht.
Die Erscheinung, eine Milchstraße, störte ihn. Er sah,
zeichnete auf, begriff nichts. Mitglied der Royal Society,
der Akademien von St. Petersburg und Berlin, Stockholm,
endlich Paris. Ein Buchhalter, ein Kopist. Wie blind er war!
Unter seinem Fenster zogen Paraden und Prozessionen vorbei,
Hochzeiten und Leichenkondukte. Auf der Rue Saint-Jacques
lärmte die Geschichte. Die Huren lockten, Schüsse fielen,

Tiraden brandeten auf und erloschen: Tugend, Terror und Glück.
Blind und taub. Die Feder kratzte. Das Öl wurde knapp.

Den geköpften König vermißte er nicht, nicht die Bierbrauer
und die Wäscherinnen, die Rattenfänger und die Bankiers,
die das gleichmütige Beil zerschnitt. Die Astronomen
waren geflohen. Nur einen fand er, Bochard de Saron,
den Freund von Laplace. Die Conciergerie stank nach Urin.

In seiner Zelle berechnete dieser ihm eine Kometenbahn,
bevor er auf das Schafott trat. Dann saß der Alte wieder
unbezahlt, schlaflos, unbemerkt, gichtig, im Hotel de Cluny.
Die Stadt war dunkel. Angst, Hunger, Wucher und Inflation.
Eine Viertelstunde lang Stille, dann wieder das Scharren der Feder.

Catalogue des nébuleuses et des amas d'étoiles
que l'on découvre parmi les étoiles fixes. Hartnäckig,
sanft und rücksichtslos wie ein Kind.
Nur ein Buchstabe erinnert an ihn. M
war ein Ignorant. Zwei Millionen Lichtjahre weit entfernt

vergeht eine Milchstraße, langsamer als wir.
M 31. Wenn der Smog es erlaubt, wenn ich absehe
vom Widerschein der Insel Manhattan, von der Geschichte,
erblicke ich sie, winzig, mit bloßem Auge, am nördlichen Himmel,
zwischen Mirach, Sirrah und Schedir, in der Andromeda.

J. I. G. (1738-1814)

I Legende

1) das Gerüst 1a) die Bohlen 1b) die Pfosten 1c) die Falze 1d) die Kupferbeschläge
1e) das Querholz 1f) die Büge
2) das Messer 2a) das Blatt 2b) das Falleisen
3) die Brille
4) die Bank 4a) das Fallbrett 4b) das Rollenlager 4c) der Trog
5) der Weidenkorb 5a) das Zinkfutter 5b) das Sägemehl
6) die Zugführung 6a) das Zugseil 6b) die Spannfeder 6c) der Geißfuß 6d) der Abzug

II Stationen eines Freimaurers

Spitznasig, tölpelhaft, *Zeit seines Lebens ein gemäßigter Mensch.*
Mysterien aus dem Bilderbuch: Barbrüstig, mit verbundenen Augen,
führen ihn die Brüder zur Loge. Der eine Fuß nackt, beschuht der andere,
erst der Becher der Bitternis, dann der Weihrauch, die Schwerter;
erst die Finsternis, dann das Licht: Le Grand Orient de France.
Freiheit, Menschlichkeit, Gleichheit, erhabene Maskeraden.
Die Dissertation eines Philanthropen: *Wie den Wirkungen der Tollwut*
vorgebeugt werden könne. (Die Tollwut, das sind die andern.) Angst
vor dem Mob, der Kanaille, die draußen lauert. In seinem Kabinett
hantiert der Modearzt mit Schnäppern, Schröpfköpfen, Blutegeln.
Als Redner plump, mittelmäßig; vertritt seine Sache mit einem Wortschwall:
Mit meiner Maschine sorge ich, meine Herren, daß Sie im Handumdrehen
aus dieser Welt scheiden, ohne Schmerzen zu fühlen. Gelächter
in der Versammlung, dann Schweigen, endlich Beschlüsse, Gutachten, Voranschläge.

III Ein Mechanikus aus Deutschland

Bürger Abgeordnete, von Beruf bin ich, Tobias Schmidt, Erbauer mechanischer
Musikinstrumente; entsage jedoch dieser Kunst bisweilen
zugunsten neuer Erfindungen, die ich dem Nutzen der Menschheit weihe.
Meine Hydraulik-Maschine erlaubt es, bis zu beliebigen Tiefen zu tauchen,
unter Wasser zu sägen, zu nageln, zu bohren, verlorene Gegenstände
vom Grunde zu bergen, einen halben Tag lang in der Tiefe zu weilen

und dabei Unterredungen mit dem festen Lande zu pflegen. Ferner biete ich Euch ergebenst zur Rettung von Menschen aus Feuersnot eine Ziehleiter an, und was mein Piano betrifft, so bringt es Töne hervor und bläst Noten dergestalt, daß man bald einer Geige, bald einem Baß, bald einer Altstimme zu lauschen vermeint. Schmidt, ein Quartalssäufer, war der billigste Anbieter: dreihundertneunundzwanzig Francs.

IV Der Undank

Erste Versuche im Handelshof Rue Saint André-des-Arts, an lebenden Hammeln.
Der Henker ist Traditionalist, ein Starrkopf, schwer aufzuklären.
Später im Großen Amphitheater des Hospitals von Bicêtre
fünf frische Leichen. Ein glatter Triumph: *Der Mechanismus
fällt wie ein Donnerkeil, das Blut sprützt, der Mensch ist nicht mehr.*
Der Menschenfreund stirbt, fromm, reich, fahl, im Bett, viele Jahrzehnte später,
wohlversehen mit allen möglichen Sakramenten. *Aber das Unglück wollte es,
daß der unwissende Pöbel seinen illustren Namen für immer
mit jenem Instrumente verbunden hat... Bedenken wir also, wie schwer es ist,
den Menschen Gutes zu tun, ohne daß sie die Wohltat,
die ihnen zuteil wird, mit Bösem vergelten.*

A. **C. de C. (1743-1794)**

Die Güte leuchtete ihm aus den Augen. Scheinbar überhaupt, wie Schlemihl,
schattenlos: vernünftig, edel, Zierde der Wissenschaft, war er zwar Aristokrat,
doch *die Liebe zur Menschheit führte ihn bald auf die Bahn der Revolution.*
In seinem letzten Versteck schrieb er *Das Licht* kurz vor dem Ende
der Aufklärung garantiert uns, daß wir beim Schein eines Kerzenstummels
einer glücklichen Zukunft entgegengehn. Kopf oder Wappen: Wie schade,
daß der Bürger Marquis beides zugleich verlor. Wir kondolieren. Doch ist
der Terror stets eine Art von Tric-Trac: ein stochastisches Spiel.

Vorderhand galt er als kühler, gewandter Kopf. Inspektor der Münze,
Schiffahrts-Direktor, Ständiger Sekretär der Akademie. Karriere mäßig,
doch vielseitig, eingedenk des gemeinen Wohls. Befaßte sich mit der Theorie
der Kometen, mit dem Dreikörperproblem und mit der Handelsstatistik.
*Doch scheint sein immer weiter strebender Geist sich mehr in Andeutungen
als in Ausführungen zu gefallen.* Aha! In Andeutungen! Also her mit dem Haftbefehl.
Er taucht unter, zum Tod verurteilt. Kein Wunder. Wer so tugendhaft ist,
so liberal, aus so gutem Hause, der wird gewöhnlich zuerst liquidiert.

Die üblichen Beiwörter aus dem Repertoire der Nachrufe und Elogen:
»geistvoll«, »empfindsam«, »zärtlicher Gatte und Vater«. Gewiß, gewiß.
Nur läßt das Parlando der Pietät allerhand Fragen offen. Z. B.
die weiße Schleife im Haar: Trifft es zu, daß seine Mutter ihn
aus Bigotterie der Heiligen Jungfrau weihte, und daß er unter Prälaten ging,
bis er fünfzehn war, in Häubchen und Krinoline, eingesülzt in Gebete?
Hängt es hiermit zusammen, und wenn ja, wie, daß dieser schüchterne Mensch,
rosig und distinguiert, zum Ahnherrn der rüdesten Technokraten ward?

Im Reich der Erfahrung herrscht die Wahrscheinlichkeit: d. h., die Staatskunst,
der Wille des Volkes, Handel und Industrie sind eine Art von Tric-Trac,
für die es mathematische Modelle zu finden gilt. Bruch und Schwund
werden berechenbar, und die Schamanen der Theorie belehren uns fortan
*Über den Vortheil, den sich, wer sein Spiel zu kalkulieren versteht,
demjenigen gegenüber verschaffen kann, der sich auf den Instinkt verläßt
oder auf die Routine.* Wir haben für Markov-Maschinen zu danken
und für das Minimax-Prinzip: Wir drücken dem Bürger Marquis die Hand.

Der Guillotine kam er zuvor. Doch wenn es zutrifft, daß man ihn in der Zelle fand,
durch ein Gift getödtet, das er schon längst bei sich trug, was folgt hieraus

im Hinblick auf sein *Gemählde vom Fortschritt des menschlichen Geistes?*
Tupfer von philosophischem Weiß, Sätze, so weich wie Watte. Schrieb er sie etwa mit dem Gift auf der Zunge? Wir raten zur Vorsicht beim Inhalieren.
Die Barbarei ist für immer besiegt. Ein naives Fluidum steigt uns in die Nase, und wir fragen uns, was es mit dieser Philosophie für eine Bewandtnis hat: ist sie Beschwörung, wohlriechender Hohn, Stoßgebet, idée fixe, oder Bluff?

O. E. (1755-1819)

I

Mühlen *nennt man diejenigen Maschinen, bei welchen ein durch irgend eine von außen einwirkende Kraft bewegtes Räderwerk dazu verwendet wird, einen Stoff zu zerkleinern. Braucht man indessen das Wort* Mühle *ohne weitern Beisatz, so versteht man allemal darunter Getreidemühlen.... Die Mühlen sind eine sehr alte Erfindung.*

II

An einem hellen Julimorgen zu Anfang des letzten Jahrhunderts bot sich den Bürgern von Philadelphia, einer bukolischen Siedlung am Delaware-Fluß, das folgende Schauspiel.
Ein zwölf mal dreißig Fuß großes Fuhrwerk erschien auf dem Center Square; es trug einen eisernen Kessel, der in Ziegelwerk eingemauert war, einen Wassertank und einen Schlot; eine Maschine mit Kolben, Kurbeln, Ventilen, einem Schwungrad und einer Balancierstange; ferner eine Pumpe, ein riesiges Paddelrad und ein endloses Band, das mit Schöpfeimern bestückt war; und dieses Gefährt, fünfzehn Tonnen schwer, umrundete, ohne Zugpferde, keuchend, mehrere Tage lang das Rondell mit dem Springbrunnen.
Dann, unter dem Jubel der Zuschauer, fuhr es quietschend, aus eigener Kraft, die Marktstraße hinunter, eineinhalb Meilen weit, bis zur Schiffslände, warf seine Räder ab, senkte die Paddel ins Wasser und dampfte flußabwärts, bis es nicht mehr zu sehen war.

III

Der Erbauer, ein vierschrötiger Mann von blauroter Gesichtsfarbe, stand am Ufer und lachte. Außer daß er ein cholerischer Mensch war, wissen wir wenig von ihm. Alle seine Werke sind verfault und verrostet, und seine Papiere, Zeichnungen und Entwürfe hat er sämtlich verbrannt. In der Geschichte des Brotes spielt er eine wichtige Rolle.

IV

Viele der Wörter, die er benutzte (er war gelernter Stellmacher) sind ausgestorben: Deichsel, Reibscheit, Stürzung und Spritzbrett. Was ein zurückgeschlagener Himmel ist, er hätte es uns erklären können.

V

... eine Spezies, die ihre eigene Entwicklung durch zweckmäßige Eingriffe in ihre Lebensbedingungen und in ihr genetisches Programm planvoll steuert. Diesen Vorgang nennt man Autoevolution. (Beispiel: der Stellmacher, der als Stellmacher untergeht, indem er einen Dampfwagen erfindet. Auch der Müller stirbt nicht von selbst aus.) Der Endzweck, den jene Zweckmäßigkeit verfolgt, ist unbekannt.

VI

Vom Fuder wird das Mahlgut in die Kopperei gebracht; von dort aus kommt es auf den Steinboden und fließt durch den Rumpf in den Schuh; es rinnt aus dem Schuh, am Mühleisen vorbei, wird zwischen Läufer und Bodenstein in die Zarge gepreßt, wandert durchs Mehlloch ins Beutelgeschirr, landet im Sauberer, wird auf die Tenne geschafft, unter den Drehrechen, kommt dann in die Mischkammer, sammelt sich auf dem Mehlboden, läuft durch den Füllschlauch ins Faß. Die Mühle wimmelt von schweißbedeckten Müllern; von Mühlmeistern, Mühlgästen, Mühlburschen; unablässig bewegen sie den Schrot, die Auflösung, den Gries, den Dunst, das Vorder- und Hinter-, das Sitz-, Staub- und Fußmehl, sie heben und tragen, schaufeln und schleppen es hin und her.

Dann erscheint der Erfinder und errichtet eine Mühle, aus der die Müller verschwunden sind. In dem menschenleeren Gebäude regen sich nur die Becherwerke, die Aufzüge, Zubringer, Mehlschrauben: *Apparate, mit welchen das Gut theils horizontal, theils vertikal von einer Vorrichtung zur andern durch die Maschine zugeführt wird, sodaß jeder Handarbeit und Verunreinigung vorgebeugt ist.*

VII

Flußdiagramme, Prozeßrechner; Bandproduktion, Verfahrenstechnik. Ein ineinandergreifendes Räderwerk von sehr alten Erfindungen, das durch irgendeine von innen wirkende Kraft bewegt wird. Eine Mühle, aber kein Müller mehr.

T. R. M. (1766-1834)

Wer lang nichts gegessen hat, ist zu schwach, um zu sprechen,
stochert im Müll, dichtet nicht. Was wir vom Hunger wissen,
stammt aus dem Mund der Satten; also viel ist es nicht.

Der Muntersten einer: sommers ein wenig Rudern, winters
mit den Schlittschuhen auf dem Dorfteich. *In fünfzig Jahren*
sah ich ihn nicht ein einziges Mal aus der Fassung geraten.

Pausbäckig, träge, widersprach er mit fester Stimme dem Glück.
Seinem Glück? Dem Glück. Es war damals keine *neue Idee* mehr
in Europa: Kriege wird es gar nicht mehr geben, keine Verbrechen,
keine Rechtsprechung, keine Regierung; auch weder Krankheit noch Schmerz,
weder Kummer noch Groll. Antwort: *Jene Herrschaft über meinen Verstand,*
die es mir erlaubte, ganz ohne Beweismittel zu glauben woran ich wollte,
habe ich nie erlangt. (Versuch über das Prinzip der Bevölkerung
in Ansehung einer jeder künftigen Verbesserung der Gesellschaft
nebst einigen Anmerkungen zu den Spekulationen der Herren Godwin und Condorcet.)

Wohlwollend, zartes Herz. Genie und Wahnsinn war nichts für ihn.
Nährte sich redlich von seiner Sinekure, aber Süßmilchs
Göttliche Ordnung in den Veränderungen des Menschengeschlechts
beruhigte ihn nicht. Also wälzte er Statistische Jahrbücher,
verließ sein Pfarrhaus, reiste nach Rußland und anderswohin.
Ganz Europa erschrak vor dem Resultat. Monotone Beschwörungen:
dieser *ganze Troß von gemeinen Krankheiten und Epidemien,*
von Teuerung, Pestilenz, Erneuten und Hungersnöten.

Der Seelenhirt der guten Leute von Walesbury ereifert sich
über *liederliche Vergnügungen, unschickliche Kunstgriffe,*
unnatürliche Leidenschaften; doch zum erstenmal berechnet sein Foliant
die Naturgewalt in Gebärmüttern und Testikeln, so wie der Physiker
die Geschwindigkeit und die Reichweite eines Geschosses
in Medien von verschiedener Dichte: dies alles
ist notwendig so, und dabei wird es auch bleiben.

Schamloser Sykophant der herrschenden Klassen, grundgemein,
infame Doktrin, Zynismus, scheußliche Blasphemie: Leicht gesagt,
aber nach wie vor liegt die Verdopplungszeit

bei rund dreißig Jahren, und nach wie vor gilt: $P_t = P_0 e^{rt}$.

Zugegeben, seine Kalküle waren nicht gut genug. Er wußte nur eines:
Etwas wächst, wird mehr, immer mehr. Auch das Wachstum wächst,
auch der Hunger wächst, auch die Angst. Mit rosigen Wangen
setzte er sich, die Hände reibend, zum Tee, ließ sich seine Muffins reichen
von einer rosigen Frau, immer derselben, die er, bescheiden und prüde,
einmal im Monat beschlief: ein unerschrockenes Hasenherz,
ein Simulant, der zeitlebens den Gesunden gespielt hat,
unter den Propheten der Katastrophe *der Muntersten einer*.

A. v. H. (1769-1859)

Draußen, in Öl gemalt und sehr blau, die fernen Gipfel, die Palmen,
die nackten Wilden; drinnen, im Schatten der laubigen Hütte,
die Wände verhangen mit Fellen und Riesenfarnen, ein bunter Ara
sitzt auf dem Packsattel, der Gefährte im Hintergrund hält eine Blüte
unter die Lupe, über die Bücherkisten sind Orchideen verstreut,
der Tisch ist bedeckt mit Paradiesfeigen, Karten und Instrumenten:
der Künstliche Horizont, die Bussole, das Mikroskop, der Theodolit,
und messingglänzend der Spiegelsextant mit dem silbernen Limbus;
hell in der Mitte auf seinem Feldstuhl sitzt der gefeierte Geognost
in seinem Labor, im Dschungel, in Öl gemalt, an den Ufern des Orinoco.

Wie Schnee schmilzt die Terra incognita unter seinen Blicken.
Über die letzten Gletscher, die ödesten Bergketten wirft er sein Netz
von Kurven und Koordinaten. Er mißt die magnetische Deklination,
die Sonnenhöhe, den Salzgehalt und die Bläue des Himmels. Ungläubig
sehen die Einheimischen zu. Was für *wunderbare Leute* sind diese,
welche die Welt durchlaufen, um Pflanzen zu suchen, und um ihr Heu
mit anderem Heu *zu vergleichen! Warum laßt Ihr Euch aufzehren*
von Moskitos, nur um ein Land zu vermessen, das Euch nicht gehört?
Ausländer sind es, Ketzer und Narren. Doch unbeirrt wie der Pfaffe
das Weihrauchfaß schwenkt der Reisende seine Leydener Flasche.

Geboren im Schein des Messierschen Kometen, galvanisiert er Frösche,
legt sich selbst Elektroden an und teilt, *Über die gereizten Nerven-*
und Muskelfasern, Vermuthungen mit. Später setzt er am Amazonas
magnetischen Stürmen und in Sibirien Nordlichtern nach: Pirogen
tragen ihn hin, Schlitten und Dampfschiffe, Hängematten und Kutschen.
Er stellt *ganze Länder dar wie ein Bergwerk.* Für brennende Krater,
die er leidenschaftlich besteigt, vermißt und betastet, hegt er,
Vulkanist und Vulkanologe, eine wahre Manie. Vereinsamt und ängstlich
gedenkt er der Jünglinge, die ihm gefielen. Meist waren sie sanft
und mittellos. Er aber förderte sie und schwieg. Die quälenden Nächte

verbrachte er schreibend. *Zerstreute Bemerkungen über den Basalt.*
Über die Chinawälder. Memoir über Meeresströme. Über die Urvölker
von Amerika und die Denkmäler, welche von ihnen geblieben sind.
Vorlesungen über... Beyträge zu... Aphorismen aus ... und *Ansichten von...*
Vorläufige Anzeige einer Rettungsflasche. Über die untern Gränzen

des ewigen Schnees. Von der in verschiedenen Theilen der heißen Zone am Spiegel des Meeres stattfindenden Temperatur. Über electrische Fische. Dieser Mann ist eine vollständige, wandelnde Akademie. Er steigt auf in die höchsten Luftschichten, und er taucht, in einer eisernen Glocke, mit einem wahnwitzigen Engländer namens Brunel auf den Grund der Themse.

Ich habe ihn immer bewundert; jetzt bete ich ihn an. Denn er allein gibt einen Begriff von den Empfindungen, die das erste Betreten der Tropen in der Seele erregt. Später allerdings, nach dem Frühstück, äußerte Darwin sich *ziemlich enttäuscht: Ich fand ihn sehr munter, doch allzu geschwätzig.* Tatsächlich ist, worauf seine Größe beruht, nicht ganz klar. Er schlief nur drei bis vier Stunden, war eitel, enthusiastisch, harmlos, *unendlich beschäftigt.* Vorzüglicher Tänzer, vom Menuett bis zum Animalito. *Blauer Frack, Knöpfe aus Gold, die Weste gelb, gestreifte Hosen, weiße Halsbinde, schwarzer, abgetragener Hut: seine Kleidung war stehengeblieben seit den Zeiten des Directoire.*

Damals Zelebrität: *Schwerlich hat die Erscheinung eines Particulier je mehr Aufsehn gemacht.* Paris in der Schwebe: noch traut die Neue Klasse ihrem eigenen Sieg nicht. Trügerisch nach dem Terror blüht eine klassizistische Unschuld, bevor das tierische Brüllen der Brokers die Börse füllt mit Taumel, Boom, Crash, und *die offene, unverschämte, direkte, dürre Ausbeutung über die ganze Erdkugel jagt...* Ein klarer Moment, sauber und homogen. Die Bourgeoisie gibt sich mustergültig und kühl wie das Urmeter. Auch unser edelmütiger Held trägt seinen Scherf zu dessen Bestimmung bei und bereist, mit seinem Besteck, den Meridian Dünkirchen-Barcelona. (Wie immer zahlt er die Kosten aus eigener Tasche.)

Dann siegte die Reaktion. Zurück in die deutsche Misere. Kammerherr, Vorleser, also Lakai am Potsdamer Hof. Er schloß sich ein in Berlin, einer *kleinen, geistig verödeten, überhämischen Stadt.* In dieser Sandwüste voller Polizisten dachte er oft an die Tropen. Warum waren sie so betörend? Wozu hatte er all das ertragen: Insekten, Schlingpflanzen, Regengüsse, und *die verdrossenen Blicke der Indianer?* Es war nicht das Zinn, die Jute, der Kautschuk, das Kupfer. Ein Gesunder war er, der mit sich die Krankheit ahnungslos schleppte, ein uneigennütziger Bote der Plünderung, ein Kurier, der nicht wußte, daß er die Zerstörung dessen zu melden gekommen war, was er, in seinen *Naturgemälden,* bis daß er neunzig war, liebevoll malte.

C. F. (1772-1834)

Habt ihr die mehligen Geister gesehen in den Krämerläden
und in den Comptoirs, die müden Kopisten und Handlungsgehilfen,
mit ihren Ärmelschonern, Sandfäßchen und Radiermessern,
wie sie, ein für allemal deklassiert, voller Tintenflecken
und für immer gefesselt an ihren Ladenkassen und Pulten sitzen?
Das Jahrhundert der Kolonialwaren und der Konkurrenz
wimmelt von ihnen, braucht sie, und beachtet sie nicht.

Stellt euch also sein kaltes Bett und sein hartes Frühstück vor
und bedenkt, wie pünktlich er ist, wie möbliert, und daß dies
seine Vergnügungen sind: am Samstagabend ein Billardspiel,
ein Gespräch mit der Katze, das Stutzen und Gießen der Pflanzen.
Ja, einem Gewächshaus gleicht seine Wohnung, einem Wintergarten.
Ordnung herrscht unter den Zimmerpalmen, und Symmetrie, und schwer
wie von Haschisch im Raume schwebt ein schwerer, grüner Geruch.

Mit *Hannibalischen Flüchen* verflucht er das Handelsgeschäft,
aber vergebens. Denn in Rouen legt er der Kundschaft Tuchballen vor,
in Marseille verkauft er Gewürze, leiert Preislisten her in Lyon,
schimpft in den Kulissen der Börse mit Winkelmaklern und gurrt
Offerten, als Reisender tritt er das Pflaster, drückt Klinken,
wiegt Tüten ab und muß, in Paris, mit seiner phantastischen Feder
Ziffern und Namen in fremde Kontokorrentkonten kratzen.

Kepler, sagt er, *und ich.* Und in obskuren Zeitungen zeigt er
eines Tages seine Entdeckung an: *die Gravitation der Leidenschaften,*
die Universelle Harmonie, das Rätsel der vier Bewegungen,
die mathematisch bewiesne Bestimmung sämtlicher Weltkörper
und ihrer Bewohner, und die Eröffnung einer allgemeinen Ära des Glücks.
Columbus, Newton, Descartes und ich: Hört ihr? *Da kommt der Narr!*
rufen ihm in den Gärten des Palais Royal die Schulkinder nach.

Aber täuscht euch nicht: er ist kein »Kritiker der Gesellschaft«,
er ist ihr Feind. Fabula rasa, oder *Die absolute Abweichung.*
Das ist das mindeste. Das muß sein. Denn *die Leidenschaften*
haben immer recht, und *unser Fehler ist nicht, zuviel zu begehren,*
sondern zu wenig. Hört ihr? *In seinem wunderlichen Werke, darin*
nebst einer Masse von Thorheiten sich oft in dunkler Sprache

höchst geistvolle Einfälle finden, verspricht er inskünftig
Orgasmen und Blumen, Nutzen und Pomp, Melonen und Abenteuer.

Seht nur, wie ernst er studiert! Die Wissenschaft liebt er,
verabscheut die Lüge und nimmt auf Reisen einen Meterstab mit,
um Gärten und Plätze zu messen. Von allem spricht er, auf alles
versteht er sich und führt über alles Buch. Was bedeutet die Oper denn,
der Blumenkohl, und das Gold? Was ist der Bandwurm? Die Milchstraße?
die Freimaurerei? das sibirische Eis? die Fledermaus und der Komet?
Swedenborg, sagt er, und ich, und versinkt in Allegorien.

Was aber macht er wohl mit seinen unsinnig minutiösen Tabellen,
mit seinen delirierenden Aufzählungen, seinen von Mäusen zernagten
Manuskripten über *Die Neue Welt der Industrie und der Liebe?*
Er schenkt sie euch! Versteht ihr? Er schenkt euch seine Kalküle,
seine wohlgeordneten Orgien und systematischen Obstpasteten,
da habt ihr sie, nehmt hin seine zeremoniellen Extasen,
seine erotischen Zungenreden, und eßt, und vögelt, und trinkt!

Fort, ruft er, fort mit der Langeweile! der Monogamie! der Zensur!
der Angst! der Pflicht! und der Armut! Nieder, hört und versteht ihr,
mit der Askese! der Hierarchie! und der industriellen Hölle!
Er ruft, er schreit, er radebrecht im abgeschabten Jackett
unter der Zimmerlinde, lallend exakt, und plötzlich setzt sich
die paradiesische Maschinerie, setzen sich Springfedern, Nocken,
Zahnräder, Schneckengänge und Pleuel der leidenschaftlichen Harmonie

ganz von selbst, wunderbar, ohne Zwang, in Bewegung. Seht!
Seht ihr es jetzt? wie sie durcheinanderwirbeln und tanzen,
in vollkommener Ordnung, glücklich, seine Geschöpfe: Feen
und Fakire, Genien, Liebesengel, Magnaten, Bacchantinnen, Heroinen,
Sybillen, Vestalinnen, Seraphim, Paladine und Kurtisanen.
Jetzt glüht er, prahlt mit seiner Unwissenheit, rühmt sich,
daß niemand ihn kennt, ihn, den Propheten, den *Paria der Wissenschaft.*

Denn *ein Ladenschwengel ist es, der die Kabale der Philosophen
zerschmettern und die vierhunderttausend Bücher der Heuchler
wird Lügen strafen!* (Wie köstlich konfus er ist! wie erhaben lachhaft!
wie durchtrieben naiv!) Aber *wäre es nicht zu wünschen,* fragt er,
daß ich recht hätte gegen alle andern? Und ununterbrochen
schreibt er an Prinzen, Zaren, Minister, Botschafter und Bankiers
seine unleserlichen Eingaben, Petitionen und Manifeste.

Es sollen also, schreibt er feierlich, *die Triebe und Launen leben,
ja selbst die Manien und Marotten!* Doch bald kommt der Winter,
man stiehlt ihm seine Ideen. *Die Wollust soll,* kritzelt er.
Seine Schüler mit ihren Schmeicheleien ersticken ihn. *Es lebe
die Schwelgerei!* Doch er traut ihnen nicht. *Der Luxus, der Überfluß!*
Kalt und gedankenvoll wütet er gegen das Gesindel, verbittert
isoliert er und wiederholt sich, verwickelt in wüste Tiraden.

Das Schweigen schallt ihm entgegen. Betrachtet ihn aufmerksam,
wie er lauscht! Hat jemand geklingelt, geklopft? Stellt euch vor,
unbeugsam und still wie Bartleby, mit offenen Augen, wird ihn,
oder wie Pécuchet an seinem Pult, stolz und unbescheiden,
eines Morgens die Concierge unter den Blättern finden, tot,
knieend, im fünften Stock, in der Rue Jean-Jacques Rousseau,
zwischen Topfpflanzen, in einem betäubenden grünen Samengeruch.

C. B. (1792-1871)

Von etwas abwegigem Charakter. Massig, jähzornig, hilflos:
ein erbitterter Junggeselle mit schmerzenden Ohren.
Mit hocherhobenem Stock verfolgt er ein Rudel
von Gassenjungen, Trompetern und Drehorgelmännern.
Vor seiner Nichte weicht er zurück: ein Stickrahmen
über blassen Kinderknien. Kein Biograph erwähnt
diese hitzigen Träume von Dampfmaschinen und goldenen Locken.

Einst, an der Hand seiner Mutter, erblickte er
in einem hell erleuchteten Haus am Hanover Square
einen Automaten von Vaucanson (Die metallische Tänzerin),
und das Räderwerk setzte sich in Bewegung. Ein Knirschen
im Kopf des Knaben, ein leises beharrliches Knirschen.
Siebzig Jahre lang stand das Getriebe nicht still.

Aufgaben: *Die relative Häufigkeit diverser Gründe*
für den Bruch ungewölbter Fensterscheiben zu berechnen;
die Wahrscheinlichkeit dafür anzugeben, daß ein Mensch
von den Toten aufersteht (Lösung :1:1012);
zwanzigtausend wahllos in einen Kasten geworfene Nadeln
derart zu ordnen, daß ihre Spitzen sämtlich
in ein und dieselbe Richtung zeigen;
eine Methode zu finden, die es erlaubt,
von beliebigen Hervorbringungen der Natur
und des menschlichen Fleißes Facsimiles herzustellen.

Seine Reisen quer durch Europa in einer selbstentworfenen Kutsche,
in der er schlafen und Eier abkochen konnte; ihre Fächer enthielten
Konstruktionspläne, Fräcke und Teleskope, ferner eine Magenpumpe.
Seine Expedition zum Vesuv: eine Phiole mit Riechsalz,
ein in Flammen aufgehender Spazierstock: Reminiszenzen
an Spallanzanis Wanderungen, und an die Romantik.

Als aber der arme Tennyson ihm seine Verse zusandte
(Every minute dies a man / Every minute one is born),
schlug er ihm vor, *in der nächsten Auflage*
Ihr treffliches Werk dergestalt zu verbessern,
daß es lautet: »Täusche dich nicht, in jeder Minute
erblicken eins Komma ein sechs sieben Menschen das Licht.«

Nächstens wird er eine Maschine erfinden, die Romane schreibt,
meinte Emerson. Darauf jener: *Der Saumarkt zu Padua*
und die Leipziger Buchmesse - ein und dieselbe Menagerie.

Der Automat, den er stattdessen baute, warf keine Literatur,
sondern Logarithmen aus. Jedesmal, wenn das Gerät
auf eine imaginäre Wurzel stieß, gab es ein Klingelzeichen.

Achtzehnhundertvierunddreißig, im Jahr des *Hessischen Landboten,*
konzipierte Charles Babbage, Zwangsneurotiker, Fellow
der Royal Society, Begründer der Operatorenrechnung, die Lochkarte.

Die Herstellung einer Stecknadel teilte er in sieben Einzelvorgänge auf:
Ziehen Ausrichten Spitzen Drehen Mit einem Kopf versehen Verzinnen und Packen,
und den Lohnaufwand errechnete er bis auf einen Millionstel Penny genau.
Mehrere Steinwürfe weit vom Kamin des Herrn Babbage entfernt saß ein Kommunist
im British Museum, prüfte die Rechnung nach und befand sie für richtig.
Es war ein nebliger Abend. Aus den Mahl- und Speicherwerken der Industrie
drang ein leises, unaufhörliches Knirschen.

Die großen unvollendeten Werke: *Das Kapital* und die Analysis- Maschine.
Vierzig viktorianische Jahre. Der erste Digitalrechner,
ohne Vakuumröhre, ohne Transistor. Fünf Tonnen schwer,
so groß wie ein Zimmer, ein Räderwerk aus Messing,
Hartzinn und Stahl, angetrieben von Federn und von Gewichten,
jeder Rechnung fähig, imstande, Schach zu spielen,
Sonaten zu komponieren, mehr als das: *jeden Prozeß zu simulieren,*
der die Beziehungen zwischen beliebig vielen Elementen verändert.

Brütend über Plänen, die ein ganzes Stockwerk bedecken,
habe ich, weil die Bedingungen des Problems es erfordern,
die Unendlichkeit des Raumes in die der Zeit transformiert,
um eine endliche Maschine für Berechnungen einzurichten,
deren Ausmaß durchaus unbegrenzt ist. In diesem Augenblick

erscheint in der Tür des Labors Lady Lovelace, verschleiert,
und sie erklärt uns den Zweck dieser Zahnräder, Schnecken,
und Nockenwellen: *Er webt auf seiner Maschine*
algebraische Muster, so wie der Stuhl von Jacquard
Blüten und Blätter webt. (Sie war Bryons Tochter.)

Und sie war zum größten Theil in wunderbarer Schönheit vollendet
(die Maschine), *als eine Unterbrechung in ihrem Bau eintrat.*
Der Aufwand war bis auf zwanzigtausend Pfund Sterling gestiegen,
und da die vollständige Ausführung auf das Doppelte veranschlagt ward,
so ließ man die Sache liegen.

Unbewegt liegt sie seitdem, wie ein Mammut, eine Grille der Evolution
ein Fossil aus der Zukunft, im Erdgeschoß des Museums zu Kensington.
Eine Fabrik, in der alle Fabriken enthalten sind. Eine Ruine.
Das Geheul der Leierkästen, das Mr Babbage, Fellow der Royal Society,
die Ohren durchbohrt, ist programmgesteuert. Ein Satz Lochkarten
dudelt, bestimmt den Stückakkord, und hält den Krankenstand fest.

Das Räderwerk, im Gehirn eines Achtjährigen in Gang gesetzt
durch den Anblick einer silbernen Tänzerin. *Ich frage mich,*
ob ich in meinem Leben auch nur einen Tag lang glücklich gewesen bin.

Ein leises Knirschen, in dem jeder Schrei erstickt.

L. A. B. (1805-1881)

Zellenbau (1)

Kränkelnd, klein, eingeschrumpft, von zarter Konstitution; mit vierzig Jahren ein Greis. Geheimniskrämer. Erträgt keinen Widerspruch. Stets zur Selbsttäuschung fähig, und zur Täuschung bereit.
Liest viel, verbringt sein Leben in einer Folge von Zellen. (Doppelsinn dieses Wortes.) Lieblingslektüre: *Das Buch vom Fürsten.*
Ist an Einsamkeit gewöhnt, hält sorgsam auf Abstand: *Ich bete das Krokodil nicht an.* (Das Krokodil sind die Massen.)
Nennt sich einen Fatalisten, aber was besagt das schon. Der eine hütet (fatalistisch) das Bett, der andere läuft (fatalistisch) Amok. Dieser hier wirft sich, solange er lebt, methodisch einer Gewalt entgegen, die, solange er lebt, von der ganzen Erde Besitz ergreift. Eine Erklärung für dieses Verhalten findet nicht statt.

Eine astronomische Hypothese (1)

Wenn aber das Universum unendlich ist, so bedeutet das auch, daß die Natur Tag für Tag Milliarden von Sonnensystemen hervorbringt, die nichts weiter sind als sklavische Kopien des unsrigen.
Kein Kieselstein, kein Baum, kein Tier, kein Mensch, kein Ereignis lassen sich denken, die in jenen fernen Duplikaten nicht ihren Platz fänden.

Zellenbau (2)

Jedesmal, wenn er, nach jahrelanger Haft, den Kerker verläßt und vor seinen Adepten erscheint, *mit ausgemergelten Wangen, die Lippen weiß, halb vermodert, im schwarzen Umhang, in schwarzen Handschuhen, die er niemals ablegt:* opernhaft, der *Chef,* der Priesterkönig der Revolution - jedesmal *erbleicht* dann *die Ordnung vor ihm.* Er ist die Ausgeburt ihrer Angst: *der inkarnierte Terrorismus, und der bravste Kerl unter der Sonne.*
Paris, das unterirdische, ist ein Babel von Sekten, Zirkeln und Clubs. Einweihungsrituale: die verbundenen Augen, der gemurmelte Schwur, der blitzende Dolch in der Hand. (Die Verzierungen der Konspiration stammen aus der Erbschaft der Freimaurerei.)
In der Gesellschaft der Jahreszeiten führt der Sonntag die Woche, der März den Frühling, der Frühling das Jahr an. Hoch oben, ganz an der Spitze, blendend, steht das Zentralkomittee: eine Fiktion.

Eine astronomische Hypothese (2)

Wenn aber die wirkliche Erde im Universum Scharen von Doppelgängern hat, so gilt dies für jede ihrer möglichen Varianten erst recht.
Jeder Augenblick nämlich bringt mit sich neue Abzweigungen, Scheidewege, Alternativen. Welche Wahl wir auch treffen, wir entgehen unserem Fatum nicht. Doch auf das Ganze des Universums gesehen, findet die Fatalität keine Stütze mehr. Das Unendliche kennt kein Entweder-Oder; denn es hat Platz für alles.

Zellenbau (3)

Mein Programm? Ich weiß nicht, wie es aussehen wird. (Das Verlangen nach höherem Lohn sagt ihm nichts.) *Wer Eisen hat, hat Brot.* (Er liebt die Ordnung.) *Dem Staat gebührt die Allmacht, die Leitung von allem.* (Der Maulwurf gräbt, wühlt, unterminiert; doch was er zum Einsturz bringt, wird umso herrlicher auferstehen.) *Die heimliche Hefe, die die Masse im Verborgenen hebt, die unsichtbare Armee des Fortschritts, das sind die Deklassierten.* (Er spricht jetzt ganz väterlich.) *Die Massen muß man aus ihrem Todesschlaf zum Leben erwecken.*
Von seinen Offizieren fordert er: die Bereitschaft zum Opfer, das tiefste Stillschweigen, den unbedingten Gehorsam; und er bietet ihnen: Armut, Lebensgefahr, Verfolgung, sowie eine Kette von unausweichlichen Niederlagen.

Eine astronomische Hypothese (3)

Folglich gibt es auch Milliarden von Erden, auf denen der Mensch Wege einschlägt, die er hier verschmäht oder versäumt; und zwar gilt dies für jeden Einzelnen unter uns, für jeden beliebigen Augenblick, jede denkbare Abzweigung, jede mögliche Alternative. Wir alle haben also zahllose Doppelgänger, Varianten unser selbst, und all das, was wir hier hätten sein oder werden können, das sind wir wirklich, irgendwo, auf andern, fernen Planeten.

Zellenbau (4)

Die Insurrektion macht Fortschritte, aber auch die Polizei: die Moucharderie verfeinert sich, die Dossiers nehmen zu, die geheimen Fonds quellen, die Provokation wird zur hohen Kunst entwickelt.
In den Koterien der Boheme sitzt der Wurm: überall Abspaltung, Intrige, Verrat.
Selbst in der Zelle ist alles verdächtig. Der Eingeschlossene wäscht jede Erbse, jede Bohne, bevor er sie ißt. Er fragt sich täglich, warum man ihn nicht vergifte. (Antwort: *Die Regierung versteht ihr Geschäft nicht.)*
Andererseits Generalstabsarbeit, militärische Expertise, *Zerstörungsmaschinen von magischer Wirkung.* Der Chef, über seine Berechnungen gebeugt - sind sie *bedeutend veraltet,* oder sind sie verfrüht?
Den Petersburger Oktober-Putsch erlebt er nicht mehr. *(Dem Staat die Allmacht.)* Alle seine Schüler, außer Mussolini, verleugnen ihn.

Eine astronomische Hypothese (4)

Das Leben unseres Planeten, von der Geburt bis zum Tod, wiederholt sich, Tag für Tag, mit all seinem Unglück, all seinen Verbrechen, auf Myriaden von Brudergestirnen. Das, was wir den Fortschritt nennen, regt sich und vergeht, wie in einem Käfig eingeschlossen, auf jeder dieser vielen Erden. Immer und überall dasselbe Drama, vor derselben Kulisse, auf derselben schmalen Bühne: eine brausende Menschheit, die in ihrem Gefängnis lebt, als wäre es ein unbegrenztes Universum, nur um alsbald, zusammen mit dem Stern, der sie trägt, unterzugehen. Welche Monotonie! Das Universum tritt auf der Stelle.

Zellenbau (5)

Während die Kommunarden geschlachtet werden, sitzt der Eingeschlossene auf Fort Tareau, einem Felsen im Meer. Er äußert sich nicht. Er betrachtet den Himmel, einen *Kometen-Friedhof.* Dann setzt er sich, in seinen schwarzen Kleidern, an den Tisch in seiner Zelle, nimmt die Feder und schreibt: *Die Ewigkeit durch die Sterne, oder*

Eine astronomische Hypothese (5)

Was ich in diesem Augenblick niederschreibe, in einer Zelle auf Fort Tareau, das schrieb ich auf Milliarden von Erden und werde es dort in alle Ewigkeit schreiben, und zwar auf einem Tisch, mit einer Feder und in Kleidern, die mit den meinigen vollkommen identisch sind.

J. E. R.-H. (1805-1871)

I Aus dem Werkverzeichnis

Der wunderbare Fischzug Die Luftuhr Die schwebende Jungfrau
Die unerschöpfliche Flasche Der phantastische Orangenbaum
und Die Zaubermappe: Diese, ein flaches Portfolio, ruht
auf zwei Sägeböcken in der Mitte der Bühne, und der Meister
entnimmt ihr: eine Serie von Radierungen, zwei Damenhüte,
vier fliegende Tauben, drei große Kupferpfannen,
die erste mit Bohnen, die zweite mit Wasser, die dritte mit Feuer gefüllt,
einen Käfig mit Singvögeln und einen schlummernden Jüngling.

II Vorkehrungen zu einem Spektakel

Im Foyer des Theaters von Algier, Gußeisen Stuck und Plüsch,
erwartet der Gouverneur, Marschall Randon, in großer Gala
die Berberfürsten, die Sheiks der Kabylen, Bash-Agas und Kaïden.
Der letzte Aufstand ist liquidiert. Von Legionären bewacht,
in roten Mänteln, Zeichen der Unterwerfung, von Orden befleckt,
erscheinen die Eingeborenen, um den Marabut der Okkupanten zu sehen.
Unbequem sind die fremden Sitze. Es herrscht tiefe Stille.

III Ein Landhaus im Zweiten Empire

Die Türen öffnen sich *wie durch Geisterhand,* Glocken läuten,
Leuchtzeichen flammen auf, pünktlich füttert ein Automat die Pferde,
der Wecker entzündet morgens ein Streichholz: *Wunder der Technik.*
Durch ein verstecktes Relais stellt der Meister alle Uhren vor
und zurück nach Belieben: *Herr über die Zeit.* Die Besucher
staunen. *Es ist leichter, einen klugen Mann zu täuschen*
als einen Ignoranten. Der Hausherr gähnt. Die Feinmechanik
ist vielleicht nur ein Zweig der Psychologie. Oder umgekehrt.

IV Rede an die Araber

Ich werde euch zeigen, daß wir, die Franzosen, euch und euern Zauberern
in allem und jedem weit überlegen sind. Die Weiße Magie
macht mich unverwundbar. Jeden von euch kann ich verschwinden lassen.
Ich gebe euch nun einen neuen Beweis meiner wunderbaren Macht,
indem ich euch zeige, daß ich den Stärksten von euch
nach meinem Belieben seiner Kräfte berauben kann. (Die Araber
lächelten nur verächtlich.) Siehst du diese Kassette hier,
so groß wie ein Buch? Wenn du ein Mann bist, so hebe sie hoch.

V Von der Kunst der Täuschung

Im Palais Royal sieht er Vaucansons Ente, zerlegt sie und findet
das Geheimnis der Scheiße: ein Virtuos entlarvt einen Virtuosen.
Ganz Paris strömt in sein Theater: *Les Soirées fantastiques.*
E. T. A. Hoffmanns Träume werden wahr, und werden entzaubert:
Trompe-l'œil. Im Buckingham Palace führt er der Queen
seinen Schreibautomaten vor. In zierlicher Schrift
beantwortet die Maschine Victorias Fragen, und zeichnet,
in die Enge getrieben, elegante Embleme. Ein Turing-Spiel,
doch die Lochkarten sind gezinkt. Die Vernunft wird geblendet
durch die strikte Anwendung der Vernunft. Ununterscheidbar
der Fortschritt des Schwindels vom Schwindel des Fortschritts.
Das Publikum taumelt, der Beifall will nicht mehr enden.

VI Die Elektrisiermaschine

Endlich, erschöpft, keuchend, rot vor Zorn, begann der Wilde
die Wirkungen meiner Kunst zu begreifen. Siehe, schwach bist du
wie ein Weib! Rasend beugt er sich noch einmal über die Kassette.
Seine Arme erleiden einen heftigen Krampf, die Beine versagen den Dienst,
mit einem Schmerzensschrei fällt er in die Knie:
Auf ein Zeichen meiner Hand hat der verborgene Apparat,
eine Induktionsmaschine, ihm einen elektrischen Schock versetzt.
Eine Panik unter den Zuschauern war die Folge. Niemals
hat der Erfolg mein Herz mit solcher Freude durchdrungen.

I. K. B. (1806-1859)

Eintritt: ein Shilling. Im trüben Gaslicht drängten sich die Touristen
und starrten die Arbeiter an: halbnackt, viehisch, acht Meter tief
unter der Themse. Tausend Ziegel pro Mann und Tag, bis zu den Knien
im stinkenden Wasser. In diesem Tunnel ist mancher erblindet.
Doch die längste Schicht fuhr der Demiurg: fünfunddreißigeinhalb Stunden.

Ein schwarzer Belag im Mund, in den Lungen: Schwindel, Erbrechen,
Kreislaufkollaps. Endlich das Richtfest: ein Bankett unter dem Fluß,
fünfzig Ehrengäste. Die Gewölbe verhängt mit scharlachfarbenem Samt.
Die Coldstream Guards spielten in voller Gala. Toasts auf die Queen.
Eine technologische Oper. Dann brach das Wasser ein: Panik!

Ein donnernder Strudel... Die Wirkung war grandios. Die Flut
stieg uns bis an den Hals. Eigentlich ein Genuß! (Es gab sechs Tote.)
Krisen, Kabinettsitzungen, Wutschreie im Aufsichtsrat. Dann
schlug der Ruhm über ihm zusammen. Jede Katastrophe ein Sieg.
Jeder Sieg eine Katastrophe. Soviel Willenskraft hat nur ein Ertrinkender.

Der große Ingenieur war klein von Gestalt: ein Nervenriese.
Manischer Frühaufsteher. Fünfzig Zigarren am Tag. Von einem Projekt
zum andern jagte er in seiner schwarzen Britschka, stieg aus,
melancholisch, ein Zerstörer, der Vergils Eklogen liebte, und schrie:
Ich kann niemand brauchen, der mir dreinredet. Ich brauche Werkzeuge!

Im Kinderzimmer Spieldosen und Automaten, später die Uhrwerke
und die Hobelmaschinen. *Die Toleranzen müssen jeden Tag kleiner werden:*
das ist das Tischgebet seines Vaters. *Drehbänke so präzis, daß in ihnen*
die vorbedachte Vernunft ebensowohl zu wirken scheint
wie die glückliche Zweifellosigkeit des Instinkts.

Als er sechs Jahre alt war, kam *das Unglück,* nie vergessen,
nie beim Namen genannt: Der Alte bankerott, im Gefängnis.
Fortan lief seine Vernunft Amok. *Das Kapital meiner Unternehmungen:*
fünf Millionen Pfund. Nicht schlecht für einen Dreißigjährigen...
In fact I am now somebody. (Immer dieser nagende Zweifel.)

Schleusen, Trockendocks, riesige Viadukte: *Ganz andere Wunderdinge*
als ägyptische Pyramiden, römische Wasserleitungen, gotische Kathedralen.
Sicherlich. Doch waren die Brückenpfeiler verziert mit Kreuzblumen;
brütend über den Widerlagern der Kettenzüge
warfen zwei Sphinxen sich steinerne Blicke über den Abgrund zu.

Eisenbahnfieber. Zernagt vom Größenwahn: keine Spurweite
ist ihm groß genug. Saurierhafte Lokomotiven. Ein Dschungel
von Ausschüssen und Unterausschüssen. Baut seinen eigenen Bahnhof,
Paddington, einen Kristallpalast. In den Seitenschiffen
maurische Ornamente. Die üblichen Jubelrufe. Angeödet

fährt er nach Hause. Die Kutsche mit schwarzer Seide gefüttert.
Venezianische Spiegel, Grandeur à la mode. Kalt und hysterisch
Mary Horsley. Ein wenig Chopin. Charaden und Bälle. Gänsehaut:
Die einzig richtige Frau für mich ist mein Beruf. Manchmal
kam Mr Babbage zu Besuch, ein schweigsamer Gast.

Gold: Er verschluckt eines Nachts einen Sovereign. Dem Ersticken nah
erfindet er einen Apparat, auf den er sich schnallen läßt;
die Zentrifugalkraft schleudert die Münze aus seinem Hals.
Projektmacherei: der Kohlensäuremotor, die *atmosphärische Eisenbahn:*
Züge, bergauf gesaugt an ledernen Gleitventilen. Hirngespinste.

Die Teeklipper auf dem Avon haben über die Toppen geflaggt.
Fanfaren und Böllerschüsse. *Die vorbedachte Vernunft*
hält sich die Ohren zu. Ein winziger schwarzer Punkt in einem Korb,
rast er am Drahtseil über die Schlucht. Einsamer Lemming, hoch oben!
(Glückliche Zweifellosigkeit des Instinkts.) Dieser Rausch, dieser Schwindel!

Metastasen des Empire, indische Auf stände, Krim- und Opiumkriege:
mobile Feldlazarette für Florence Nightingale, die Ingenieurin
der Caritas. Jede Katastrophe ein Sieg. Die Admiräle sind *unfähig;*
wenn sie mir einen Kontrakt anböten, Kronstadt zu nehmen,
ich würde eine Aktiengesellschaft gründen und siegen.

Das letzte Abenteuer waren die Schiffe: ein jedes doppelt so groß
wie sein Vorgänger. Das nie Dagewesene wird zur Norm. Zellenbauweise,
Schraubenpropeller, Schaufelräder in Zykloidenform, die Kurbelwelle
geschmiedet aus einem Stück, vierzig Tonnen. Sechsmal größer
als alles, was auf den Meeren fuhr: die *Great Eastern.*

Halb ein Uhr Mittags. Dort oben, das ist er, hoch auf der Plattform.
Er langweilt sich. Ein Flaggensignal, und die Schmiedehämmer

schlagen die Keile fort von den Stapelschlitten. Die Dampfwinden heulen,
die Ketten rasseln, ein Seufzer, ein Geräusch wie ein endloser Trommelwirbel,
ein dumpfer Hall im eisernen Rumpf, ein Schrei, der Erdboden zittert,

das Schiff setzt sich in Bewegung. Ein irischer Taglöhner
am Ankerspill, namens O'Donovan, wird von der Kurbel erfaßt, zerfetzt,
gen Himmel geschleudert. Sonderbar, wie langsam der Tote segelt
über die Köpfe der Menge hin! Er scheint zu schweben. Dreitausend
Neugierige, und niemand bemerkt ihn. Dann beginnt es zu regnen.

Leviathan sollte es ursprünglich heißen, das Ungeheuer. Hobbes,
oder Hiob? Nach dem Stapellauf kamen die Schreiner, nach dem Schreinern
schwärmten die Tapezierer über die Decks, und die Landschaftsmaler.
Luxus necesse est: *Alle Genien der Wissenschaft auf die Wandtäfelung!*
Und in den Großen Salon rollte man einen Flügel aus Rosenholz.

Der letzte Penny ging in das Schiff. Der Ruin, der Ruin! Eine Erlösung!
Sie zogen ihn aus einer Löschluke, am Tag vor der Jungfernfahrt,
halbseitig gelähmt. Das letzte Foto zeigt ihn vor einer Ankerkette.
Die eisernen Glieder sind riesig. Es ist, als trüge er Trauer.
Halb Chaplin und halb Galeerensklave: ein Pessimist im Zylinder.

Viele Siege und viele Katastrophen später, im Herbst achtundachtzig,
als er schon halb vergessen war, und *Nietzsche brach auf nach Turin*
zu seiner letzten Reise, sollen sich, heißt es, im Schrott der *Great Eastern*
zwei schwarze Skelette gefunden haben, von einem Nieter und seinem Lehrling.
Doch die Historiker sagen achselzuckend: Das alles sind nur Legenden.

C. R. D. (1809-1882)

Der Mann, der nicht wollte.
Die Erde unter den Füßen machte ihn seekrank.
»Bahnbrechend«, »umwälzend«, »genial«, »ein Titan«:
er wollte nicht, hat sich gewehrt,
von Anfang an, mit allen Mitteln.
Brechreiz, Migräne, Hypochondrie.

Die Schule *nichts weiter als ein weißer Fleck.*
Stellt sich dumm. Aus Mimikry mittelmäßig und faul.
Das Studium *abstoßend, unerträglich langweilig,*
verlorene Zeit. Versteht nichts von Mathematik,
vergißt die Klassiker, bleibt *unwissend wie ein Schwein,*
was Politik betrifft, Geschichte und Philosophie.

Man mutet ihm zu, Arzt zu werden:
er kann kein Blut sehen.
Man will einen Pfarrer aus ihm machen:
er kann kein Latein.
Versager. Hält sich aus allem heraus,
zaudert, vermeidet es, Konsequenzen zu ziehen,
hat keine Ellbogen.

Die Ehe: *Schreckliche Zeitvergeudung.*
Kinder: *Immerhin besser als ein Hund.*
Jeglichem Amüsement geht er aus dem Weg:
Amüsement ist das Allerschlimmste.

Dann die berühmte Weltreise: halb widerwillig,
halb aus Versehen. An Bord
liegt er stundenlang auf dem Kartentisch.
Schwindelgefühl, Schlaffheit.
Sammelt Proben, Daten, Präparate.
Seine Überzeugungen behält er für sich.

Eines Nachmittags liest er Malthus
(zur Unterhaltung): Herzklopfen,
heftiger Schüttelfrost, und im Gehirn
ein elektrischer Sturm. Fortan

war er verloren. Der Rest war Evolution:

Die Entstehung der Arten entsteht
und entfaltet, »naturwüchsig«, unaufhaltsam,
eine neue Art von Ideen, in einem Prozeß,
der den Zermalmer zermalmt, allmählich,
langsam, und unerbittlich.

Er weicht zurück, heiratet,
zieht in ein abgelegenes Dorf,
vermeidet Reisen, Geselligkeiten,
schirmt sich ab: Rentner mit dreiunddreißig.

Mein Kopf hat sich in eine Art Maschine verwandelt,
die dazu bestimmt ist, große Mengen von Fakten
zu allgemeinen Gesetzen zu vermahlen.

Sieben Jahre *Über Korallenriffe, ihre Struktur und Verbreitung.*
Einundzwanzig Jahre *Über Bewegungsvermögen und Lebensweise*
der Rank-, Schling- und Kletterpflanzen.
Acht Jahre *Über Entenmuscheln und Seepocken*
(zwei Folianten über die lebenden Arten, zwei über die fossilen).

Es bildet sich aber aus der Schale ein festes Gehäuse,
das den Leib gleich einem Panzer schützt.
Aus meinem weiteren Leben habe ich daher,
abgesehen von meinen Publikationen,
nichts zu berichten.

Tageslauf: höchstens vier Stunden Arbeit,
dann der Besuch in den Treibhäusern.
Lange Siesta, in einen Schal gewickelt,
auf dem Sofa. Umkleiden. Nach dem Dinner
spielt jemand eine Klaviersonate.

Man geht früh zu Bett. Schlaflosigkeit:
Seine Nächte waren meist schlecht,
er lag oft wach oder saß aufrecht im Bett.

(Vgl. fünfzehn Meilen [Luftlinie] entfernt
einen anderen Invaliden, der widerwillig
und unaufhaltsam am Umsturz arbeitet:

Leberleiden, Brechreiz, Furunkulose;
matt wie eine Fliege, schlaflos, geplagt
von *übertriebenem Blutscheißen:*
Ich bin eine Maschine, dazu verdammt,
Bücher zu verschlingen und sie dann
in veränderter Form auf den Dunghaufe
der Geschichte zu werfen.)

Endlose Details, akkumuliert wie Korallenkalk,
in Schubladen, Mappen, Registern.

Armer Teufel, bemerkt sein Gärtner,
steht herum und starrt minutenlang
auf eine Sonnenblume.
Wenn er nur etwas zu tun hätte,
das wäre besser für ihn.

Schmerzliche Verkümmerung, Gefühl,
völlig verdorrt zu sein.
Nur die Wissenschaft bleibt.
Umso schlimmer.
Manchmal hasse ich sie.

Will nicht, hat nie gewollt,
und hängt doch sein ganzes Leben an »die Natur«,
mit ihrer plumpen Vergeudung, niedrigen Pfuscherei
und abscheulichen Grausamkeit: methodisch
wie ein Buchhalter oder ein Regenwurm.

Die Bildung der Ackererde
durch die Thätigkeit der Würmer,
mit Beobachtungen über deren Lebensweise:
Frucht einer Tätigkeit von fünfzig Jahren.
In der Geschichte der Erde bedeutsamer,
als man denkt, vermahlen sie
in ihrem Muskelmagen die Erde zu Humus,
tonnenweise, lautlos und unaufhaltsam.

G. E. H. (1809-1891)

Bulldozer gab es damals nicht; also mit Eisenbirnen, riesenhaft,
bleigefüllt, an Gerüsten schwingend, zerbrach er das alte Paris.
Artiste démolisseur, Virtuos der Spitzhacke, Attila
der Sanierung: auch das Haus, in dem er geboren war,
ließ er schleifen. Die Zukunft groß, glänzend, notwendig.

Die Lust der Zerstörung ist zugleich eine schaffende Lust.
Er räuchert die Labyrinthe der Armut aus (ach Bakunin, so
war es nicht gemeint!); einhunderttausend *Lumpenhändler,*
Paupers, Verbrecher und Huren ergreifen die Flucht
vor Hoch- und Tiefbau, Mietwucher, Spekulation.

Seine Arbeitskraft: grenzenlos, sein Appetit: unersättlich.
Stiernackig, schwer gebaut, breitschultrig. Einsteigen,
ehe es klingelt! Überzeugungen sind hier fehl am Platz.
Bürokrat, Karrierist, *Mitesser des Staatsscheißkerls.*
Herrschaft durch Aktendeckel: Verwaltung ist alles.

Silberne Litzen, Eichenlaub auf dem blauen Rock, Dreispitz
und Degen. Byzantinisch nach oben: ein *alter Roué* auf dem Thron.
(Die erhabene Hand hat geruht zu befehlen.) Nach unten gockelhaft:
ein Parvenu. Kontrolle und Wohlfahrt fallen zusammen,
die Exekutive, *fabrikmäßig zentralisiert,* wird zur Technologie.

Mit ihren Meßlatten und Theodoliten schwärmen die Geodäten aus,
ziehen Fluchtlinien, Magistralen: rücksichtslos perspektivisch.
Das Parlament *Schwatzbude,* die Legalität *kein Gesichtspunkt.*
Die Planung schafft Platz für Kanonen. Die Boulevards: *ein System*
von Schützengräben gegen den Mob, der in den Vorstädten lauert.

Die Lichterstadt ist ein Job für Spezialisten. Ingenieure her,
Spitzel, Buchhalter, Kartographen! Empire und Empirie.
Er selber ist unbestechlich, d. h. er verspeist seine Spesen.
Privatleben: angemessen, schablonenhaft. Spielt Hasard an der Börse,
besucht die üblichen Bälle, Salons und Soubretten.

Wuchernde Weltausstellungen, Vaudevilles. Aus dem Geiste des Brecheisens
wird der Kitsch geboren: Alles ist neu, alles Neo. Unter Palmen
und Draperien defiliert die Mode: Reprise der Reprisen.
Das Zertrümmerte rächt sich als Nostalgie. Vor der Polizei
entblößt der Tatort im fauchenden Gaslicht sein nasses Pflaster.

Grandeur auf Pump, Arbeitsbeschaffung, Defizit-Finanzierung.
Wunder geschehen aus Eisen und Glas, Makler mästen sich,
Schmiergelder gehen um. Die Fixer der Hochfinanz
setzen Kreditspritzen. Die Einsätze werden verdoppelt,
es schäumt der Boom, va banque - die Letzten beißen die Hunde.

Unbeirrt setzt er sich Denkmäler: Gaswerke, Fried- und Bahnhöfe,
Justizpaläste, Kloaken, Waren- und Leichenhäuser, und in der Banlieue
die Obelisken der Industrie, die ihren Rauch in Heersäulen
gegen den Himmel speien. Die Schlachthöfe *majestätisch,* die Pissoirs
geschmückt mit dem Adler des Kaisers: Verdienste über Verdienste!

Nein, *Vorahnungen waren nicht seine Sache.* Wie Bombenkrater
sehen auf alten Stichen die Baugruben aus. *(Wie wuchsen seither*
mit den großen Städten die Mittel, sie dem Erdboden gleichzumachen!
Welche Bilder vom Kommenden rufen sie nicht hervor: Rotterdam,
Dresden, Hanoi.) Ein Jahr nach seiner Demission brennt Paris.

F. C. (1810-1849)

Ein heiteres Kind: soviel wissen wir. Die Schlösser in der Provinz
waren damals noch ganz aus Holz. In der Hauptstadt
haperte es mit dem Pflaster. Die Abende waren still.
Kienspäne, Handlaternen und Fackeln.

Sie mästen mich, als ob ich ein Pferd wäre. Immerhin,
der Zar schenkt ihm einen Diamanten. Sonst erinnert nicht viel
an diese Jahre: ein paar Billets, Schleifen, gepreßte Veilchen
unterm Glas der Vitrine, Warschauer Souvenirs.

Die Abreise nach dem Westen hat sich verzögert. *Meine Partituren
sind kopiert, meine Taschentücher gesäumt.* Paris
hat Pflastersteine genug für viertausend Barrikaden.
Die Kutschen sind unpünktlich. Es ist ein blutiges Jahr.

Doch die Säle sind ausverkauft. Lorbeerkränze, Bankette. *Alles,
was ich bisher gesehen habe, scheint mir unerträglich veraltet.*
Empfänge bei Rothschilds und Radziwiłłs. Sein Anschlag diskret
bis zum Erlöschen: *Die Hämmer berühren kaum die Saiten,* sagt Berlioz.

In der Passage des Panoramas zischen die Gasflammen. Dort
begegnen einander zwei Emigranten. Zum Großen Herbstsalon
in der Hauptstadt des neunzehnten Jahrhunderts erscheint
ein Philosoph aus Berlin. Man spricht über Mode. *Wie groß*

und poetisch wir sind in unsern Lackschuhen und Kravatten.
Ist das ein Zitat? Frühstück im Café Anglais. Die Gehröcke von Dautremont:
malvenfarben. Die Wäsche Batist. Die Gesichtsfarbe *fast durchsichtig.*
Zum Abschied sagt *B.: Die entscheidenden Schläge*

werden mit der linken Hand geführt. Aber was sind die entscheidenden Schläge?
Die Anbeterinnen: *gebildete Amseln,* Hochadel. Über sein Privatleben
wäre jedes Wort zuviel. *Ich bin für Konzerte ungeeignet. Der Atem
der Leute erstickt mich.* Minutiöser Arbeiter. Legitimist. Dandy.

Mißtraut jedem Lob. Vergleicht sich mit einer Zypresse. *Das Klavier
ist mein zweites Ich.* Die Kritiker sehen »Fortschritte«.
Er gibt sich abweisend, nüchtern, spricht von reiner Technik.

Doch für die Barcarole schreibt er *voce sfogato* vor: frei und rücksichtslos.

Die Gräfinnen sagen: *Er hustet sehr anmutig.* Diese Müdigkeit ist schwer erklärlich. Bäder
in Enghien. Reizbarkeit. Im Kehlkopf sitzt etwas Tödliches. Der erste Blutsturz, die
Februar-Revolution: *Mein Konzert mußte ausfallen.*

Stattdessen eine Reise nach England. Er spielt vor der Queen.
Der Rasen ist angenehm, *aber der Kohlengeruch!*
(Mangel an Engagement.) Die Ökonomie seiner Arbeiten:
unter Blumen eingesenkte Kanonen - eingesenkt, oder verschüttet?

Haben Sie Schmerzen, fragt der Arzt. (Blick auf die Place Vendôme.)
Antwort: *Nicht mehr.* Über ein schlechtes Gewissen
verfügte er nicht. Seine linke Hand war gut.
Die Unerbittlichkeit, mit der er, Zeit seines Lebens,

für das Überflüssigste eintrat, ist schwer zu erklären.

M. A. B. (1814-1876)

Ich wünschte nur eines, rief er, *das Gefühl der Empörung,*
das mir heilig ist, bis an mein Ende ganz und voll zu bewahren! -
Marktschreier, Dickkopf, verdammter Kosak! - Das ist die Liebe
zum Phantastischen, ein Hauptfehler meiner Natur. - Mohammed
ohne Koran! - Die Ruhe bringt mich zur Verzweiflung. - Ein Gaukler,
ein Papst, ein Ignoramus! - Sein Herz und sein Kopf sind aus Feuer.

Ja, Bakunin, so muß es gewesen sein. Ein ewiges Nomadisieren,
närrisch und selbstvergessen. Unerträglich, unvernünftig, unmöglich
warst du! Meinetwegen, Bakunin, kehr wieder, oder bleib wo du bist.

Eine lange Gestalt in blauem Frack auf den Dresdener Barrikaden,
mit einem Gesicht, darin sich die roheste Wuth ausdrückte. Feuer
ans Opernhaus! Und als alles verloren war, *verlangte er, in der Hand*
die Pistole, von der Provisorischen Revolutions-Regierung,
sie möge sich (und ihn) in die Luft sprengen. (Merkwürdige Kaltblüthigkeit.)
Mit großer Mehrheit lehnten die Herren den Antrag ab.

Erinnerst du dich, Bakunin? Immer dasselbe. Natürlich hast du gestört.
Kein Wunder! Und du störst heute noch. Verstehst du? Du störst
ganz einfach. Und darum bitte ich dich, Bakunin: kehr wieder.

Verhört, an die Wand geschmiedet in den Olmützer Kasematten,
zum Tod verurteilt, nach Rußland verschleppt, *begnadigt zu ewigem Kerker:*
ein höchst gefährlicher Mensch! In seine Zelle läßt ihm ein Gönner
einen Flügel von Lichtenthai bringen. Die Zähne fallen ihm aus.
Für seine Oper *Prometheus* erfindet er *eine süße, klagende Melodie,*
zu deren Takt er in kindlicher Weise sein Löwenhaupt wiegte.

Ach, Bakunin, das sieht dir ähnlich. (Sein *Löwenhaupt wiegte:*
noch zwanzig Jahre danach, in Locarno.) Und weil es dir ähnlich sieht,
und weil du uns doch nicht helfen kannst, Bakunin, bleib wo du bist.

Verbannt nach Sibirien, und den eisblauen Amur entlang geflohen
über das Stille Meer, auf Dampfseglern, Schlitten, Pferden,
Expreßzügen, quer durch das wüste Amerika, sechs Monate lang
ohne Aufenthalt, endlich, in Paddington, kurz vor Neujahr,
aus dem Hansom gestürzt, die Treppe hinauf, in Herzens Arme
warf er sich und rief aus: *Wo gibt es hier frische Austern?*

Weil du, mit einem Wort, unfähig bist, Bakunin, weil du nicht taugst
zum Abziehbild zum Erlöser zum Bürokraten zum Kirchenvater
zum rechten oder zum linken Bullen, Bakunin: kehr wieder, kehr wieder!

Zurück im Exil. *Nicht nur das Grollen des Aufruhrs, der Lärm der Clubs,*
der Tumult auf den Plätzen; auch die Bewegtheit des Vorabends,
auch die Absprachen, Chiffren, Losungen machten ihn glücklich.
Großer Obdachloser, verfolgt von Gerüchten, Legenden, Verleumdungen!
Magnetisches Herz, naiv und verschwenderisch! *Er schimpfte und schrie,*
ermunterte und entschied, den ganzen Tag und die ganze Nacht.

Nicht wahr? Und weil deine *Tätigkeit,* dein *Müßiggang,* dein *Appetit,*
dein *ewiges Schwitzen sowenig von menschlichem Ausmaß* sind
wie du selber, darum rate ich dir, Bakunin, bleib wo du bist.

Sein Biograph, der Allwissende, sagt: Er war impotent. Aber Tatjana,
die kleine verbotene Schwester, Harfe spielend im weißen Herrenhaus,
machte ihn rasend. Zwar seine drei Kinder sind nicht von ihm.
Doch Nečaev, dem Mythomanen, dem Mörder, dem Jesuiten, Erpresser
und Märtyrer der Revolution, schrieb er: *Mein kleiner Tiger, mein Boy,*
mein wilder Liebling! (Der Despotismus der Erleuchteten ist der ärgste.)

Ach, schweigen wir von der Liebe, Bakunin. Sterben wolltest du nicht.
Du warst kein politökonomischer Todesengel. Du warst verworren
wie wir, und arglos. Kehr wieder, Bakunin! Bakunin, kehr wieder.

Endlich die Nacht in Bologna. Es war im August. Er stand am Fenster.
Er lauschte. Nichts regte sich in der Stadt. Die Turmuhren schlugen.
Die Insurrektion war gescheitert. Es wurde hell. In einem Heuwagen
versteckte er sich. Den Bart abrasiert, im Habit eines Pfarrers,
ein Körbchen Eier im Arm, mit grüner Brille, am Stock zum Bahnhof
ist er gehumpelt, um in der Schweiz zu sterben, im Bett.

Das ist jetzt schon lange her. Es war damals wohl zu früh, wie immer,
oder zu spät. Nichts hat dich widerlegt, nichts hast du bewiesen,
und darum bleib, bleib wo du bist, oder, meinetwegen, kehr wieder.

Enorme Fleisch- und Fettmassen, Wassersucht, Blasenleiden.
Polternd lacht er, raucht unablässig, keucht, vom Asthma gehetzt,
verschlüsselte Telegramme liest er und schreibt mit sympathetischer Tinte:

Ausbeuten und Regieren: ein- und dasselbe. Er ist aufgedunsen und zahnlos.
Alles bedeckt sich mit Tabaksasche, Teelöffeln, Zeitungen. Vor dem Haus
tänzeln die Spitzel. Überall Wirrwarr und Schmutz. Die Zeit verrinnt.

Nach Polizei riecht Europa immer noch. Darum, und weil es nie und nirgends,
Bakunin, ein Bakunin-Denkmal gegeben hat, gibt oder geben wird,
Bakunin, bitte ich dich: kehr wieder, kehr wieder, kehr wieder.

I. P. S. (1818-1856)

Aus all seinen Worten und Handlungen
sprach unendliche Herzensgüte.
Das Wiener Gebärhaus war damals
das größte der Welt. *Herrlich,*
diese Gelegenheit, jeden Morgen
die frischen weiblichen Leichen
in der Totenkammer sezieren zu dürfen!
Mit seltener Ausdauer führte er
diese eigenartigen Untersuchungen durch.
Er war ziemlich kahl, *von kindlich*
naiver Denkungsart, und etwas beleibt.

Die Sterblichkeit, zwischen achtzehn
und sechsunddreißig Prozent,
machte einen unauslöschlichen Eindruck
auf sein Gemüth. Doch wie ein Taumel
brannte der Csardas auf den Redouten.
Er tanzte vor Freude, und dreimal
des Abends wechselte er, so fiebrig
war ihm zumut, die Wäsche. Später erst
suchten ihn jene wehmütigen
Regungen heim, *die das Leben*
nicht beneidenswerth machen.

Ansichten führender Kliniker
zur Genese des Kindbettfiebers
(in Auswahl): *Blutkrasen; Sumpfluft;*
schädliche Wirkungen toter Früchte;
Miasmen; auch mangelnde Dunstschlöte;
nahe Leichenkammern und Senkgruben;
verhaltene Milch; gewisse Einflüsse
kosmischer und tellurischer Art.
M. a. W. ein abergläubisches Brabbeln.
Alles war unerklärt, alles zweifelhaft,
nur die große Anzahl der Toten nicht.

Ein Grübler, provisorischer Assistent,
aus der Provinz. Eher schüchtern. Doch *allen*

medizinischen Fakultäten der Welt
sage ich: Ihr lehret den Irrthum!
Es ist die verpestete Luft, es ist
das nekrotische Gift, das jauchende,
brandige, nasse Geschwür ist es,
es sind die zerfallenden Leichenteile,
die fauligen Stoffe, die Schwämme,
die Wäschestücke, die Löffel, die Scheren,
die Leibschüsseln und die Zangenblätter;

es ist der gefettete Finger, die innre,
kadaveröse, touchierende Hand, ja,
die Hand des Arztes ist es, die tötet!
Eine einzige Unze Chlorkalk genügt,
eine Unze nur auf einen Eimer Wasser,
dann hat der Giftmord ein Ende.
Öfters blickte er seine *auffallend*
fleischigen und geschickten Hände an,
brach in Thränen aus und sah sich,
seiner selbst nicht länger mächtig,
genöthigt, die Vorlesung abzubrechen.

Kommissionen treten zusammen,
finden nichts. Jemand lacht.
Die herrschende Lehrmeinung herrscht.
In der Klinik wird weitergestorben.
Die Waffen der Mafiosi sind septisch:
das ölige Gutachten und das dürre Reskript,
die gefälschte Statistik, das stumpfe,
lähmende Schweigen. *An diesem Massacre*
sind Sie, Herr Hofrath, betheiligt!
So, *durch die Feindschaften, die er fand,*
auf das höchste erregt, schreibt er

verworren, ausfallend, unbeholfen,
schweift ab, wiederholt sich,
dreht sich im Kreise: *Das Morden,*
schreibt er, *muß aufhören,*
und damit das Morden aufhöre,
werde ich Wache halten. Mörder,
schreibt er *(An alle Geburtshelfer!),*
nenne ich einen Jeden, der
gegen meine Regeln verstößt,
denn er handelt als ein Verbrecher.
Überall sieht er Spitzel, Phantome.

Seine Freunde erkennen ihn nicht.
Er wird aus Kummer fettleibig, wirkt
entstellt. *{Unter einem* Phantom
versteht man in der Medizin
ein künstliches oder natürliches,
mit Leder bezogenes weibliches Becken,
das beim Unterricht in der Technik
der Operationen Verwendung findet.)
Auf den Straßen von Budapest
schlägt er Plakate an:
Ich warne Euch vor den Ärzten!

Kindisches Wesen, Absonderlichkeiten:
Geht unbekleidet in seinem Zimmer herum
und setzt die Füße zerstreut auf den Tisch,
in welch allem sich seine Umnachtung
schon nicht mehr verkennen ließ.
Hinter ihm auf dem Korridor
kichert es. *So wird man ihn allezeit*
zu den größten Wohlthätern
der Menschheit rechnen und stets
das traurige Loos beklagen müssen,
das ihm beschieden war.

Es ist zwei Uhr nachmittags.
Eine Meute von Feinden verfolgt ihn.
Er sieht sie deutlich, schwarz
wie die Fliegen, in ihren Gehröcken,
und er flieht in die Anatomie.
Auf dem Marmorblock eine Leiche.
Er ergreift das Skalpell, trennt
den Kadaver auf, wirft mit Fleisch,
wühlt in den Eingeweiden, droht,
schneidet sich, man entwaffnet ihn,
er stirbt nach drei Wochen der Agonie.

Aber so war es nicht. Das sind Träume,
Übertreibungen! In Wirklichkeit

war es ein schöner, friedlicher Sonntag
im Juli, und er fuhr freiwillig mit.
Erst gegen Abend wehrte er sich.
Sechs Wärter waren kaum genug,
ihn zu bändigen. Zwangsjacke,
Dunkelkammer. Die septische Wunde
am Mittelfinger wurde zu spät bemerkt.
Eine Blutvergiftung: *So hat er den Sieg*
seiner Lehre nicht mehr erlebt.

J. E. M. (1830-1904)

Sein Rauschgift waren die Tatsachen. Immer korrekt,
Weinhändlerssohn von der Côte d'Or, wohlbeleibt,
Positivist im Stehkragen, Zwickerträger,
zugeknöpft lauert er, unbewegt,
hinter seinem Gerät jeder Bewegung auf, jagt
nach der flüchtigen Beute: der *Sprache*
der Phänomene selbst, einem Phantom. In der Rue
de l'Ancienne Comédie wird ein neues Schauspiel gegeben.

Der Professor mietet Bühne, Zuschauerraum, Garderoben.
Verschläge, flüchtig gezimmert: der kleine Salon
mit dem Klavier, die mechanische Werkstatt, und
(über Hühnerleitern erreichbar) Studierzimmer,
Bett und Archiv. Übrig bleibt ein riesiger Raum,
die Manege, glänzend gebohnert, in der sich,
vor schwarzen und weißen Tüchern, auf Schaukeln,
an Schnüren, im Lampenlicht, die Tatsachen zeigen.

Die Taube, an den Ausleger eines Karussells geknüpft,
fliegt sie denn, oder wird sie geflogen? Die Spur
ihrer Schwingen ist unsichtbar; doch folgt ihr,
pneumatisch gesteuert durch ein Gewirr
von Schläuchen und Trommeln, ein stählerner Stift;
zittrig ritzt er das ruß geschwärzte Papier.
Was da schreibt und zeichnet, sich selber mißt,
ist eine Halluzination, genannt »die Natur«.

Muster von mathematischer Eleganz, Beziehungen
zwischen Frequenz und Muskeltonus, Temperatur
und Druck: Wellenformen, Schwingungen, Sprünge.
Alle Variablen der Lokomotion: *La machine animale.*
In der Luft und im Wasser. Der Aal, der Klavierspieler,
die Molluske, das Salamanderherz: die Traktrix,
die Zissoide; Stau- Schnitt- und Hüllkurven;
Wirbel, Flugbahnen, Diagramme ... Kurzum, »die Welt«

ist eine Augentäuschung: Nichts sehen wir so,
»wie es ist«, und das was sich zeigt, verbirgt sich.

Immer feinere Fallen, sinnreichere Instrumente,
abstraktere Waffen. Der Physiologe zielt
mit dem *photographischen Schnellfeuergewehr:*
pro Minute sechzehnmal öffnet sich der Verschluß,
und vor dem schwarzen Vorhang die weiße Möwe
hinterläßt *ein endloses leuchtendes Bild.*

Er bastelt, entwirft, baut die erste Filmkamera
der Welt. Nicht weil er filmen will: er will sehen.
Auf den Champs-Élysées steigt ein Mann
von seinem Fahrrad ab; niemand weiß, wie.
Das zeigt nur die Zeitlupe. Also erfindet er sie.
Sein Theater füllt sich mit Astrophysikern, Ärzten,
Leuchten der Wissenschaft. (Ganz hinten im Saal,
unbeachtet, sitzt ein gewisser Edison, Kapitalist.)

Um ein Insekt zu studieren, muß ich Insekten bauen.
So wird der Forscher zum Demiurgen: er fälscht
abstrakte Herzen, propellergetriebene Vögel,
Maschinen die atmen. Übers gewachste Parkett
kriecht das Faksimile einer Schlange. Den Flug der Möwe
gießt er in Bronze. Ein phantastisches Tier:
vierdimensionales Flattern, geronnene Fortbewegung,
fließender Stillstand. Zeit, die man anfassen kann.

Narr, unter dessen Hand alles zum Artefakt ward,
Götzendiener der Wissenschaft von der Ausbeutung,
Unschuldslamm, Taylors Terror die Bahn brechend,
nichtsahnender Ahne Hollywoods, nebenbei
Künstler, wider Willen Erfinder, Mallarmé
aus Versehen, Genie der Reproduktion: Unbewegt
blickt uns das Auge des Großen Beobachters an,
mattviolett, eine blinde Iris aus Silberbromid.

H. M. S. **(1841-1904)**

Ansichtskarte (1)

Das falsche Bewußtsein im Tropenhelm.
Heroismus, handkoloriert.
Urwälder, Wüsten, Prärien: alles Staffage.
Jede Geste gestellt, die Geschichte
ein Vorwand für Reportagen.
Fortsetzung folgt.
Zeilenschinder, Idealist, Söldner,
Spesenritter, Streber, Agent.
Tourist der Blutbäder,
Schmeißfliege des Genozids:
Niederwerfung der Kiowa, der Comanchen und Sioux (1867),
Expedition gegen Abessinien (1868),
Massaker an der Goldküste (1873):
immer dabei *in seiner hochherzigen Art.*

Inventar einer Expedition (1)

Ein Anführer, ein erster Adjutant, ein zweiter Adjutant, ein Büchsenträger, ein Dolmetscher, ein Hauptfeldwebel, drei Feldwebel, 23 Mann Wache, 157 Träger, ein Koch, ein Schneider, ein Zimmermann, zwei Pferde, 27 Esel, ein Hund, einige Ziegen;
71 Kisten mit Munition, Kerzen, Seife, Kaffee, Tee, Zucker, Mehl, Reis, Sardinen, Pemmikan, Dr Liebig's Fleischextrakt, Pfannen, Töpfe, drei Zelte, zwei Faltboote, eine Badewanne.

Ansichtskarte (2)

Eine höhere Mission: *Die entarteten Glieder*
der Menschheitsfamilie emporzuheben
auf unsere Stufe (Livingstone).
Verzogene Kinder, Troglodyten,
höllisches Gesindel: diebisch, zutraulich,
abergläubisch, grausam, gutmütig, blöde,
unzuverlässig, feige, blutdürstig, faul.
Kalulu, mein Prinz, mein König, mein Sklave:

der Boy, angebetet und ausgepeitscht.
Die Striemen auf jenem kleinen, verhaßten,
hinreißenden, unerreichbaren schwarzen Hintern.
Keusche, unverdorbene Natur.
Der Dunkle Erdteil:
Entdeckung, Erschließung, Durchdringung.
Strafen *für mein böses Selbst:*
Insekten, Schlingpflanzen, Unterholz,
Schlamm, tropischer Regen, Kröten,
eisiger Nebel, Morast, Durst, Fieber,
Geschwüre, Sonnenglut, Hunger,
seltsame Krankheiten, Fallen,
vergiftete Pfeile, Starrkrampf,
Selbstmordgedanken, Wahn.

Inventar einer Expedition (2)

Fünfzehn Kilometer amerikanischer Kattun, ungebleicht; sieben Kilometer indischer Köper, blau, leichte Ware; fünf Kilometer rosa Musselin und scharlachfarbene Wolle;
Glasperlen: 36500 Ketten aus einer Million Perlen, sortiert nach elf Farben und Arten: aus Glas, Porzellan und Koralle; Größe 5 (Handmurmel) bis Größe o (Staubperle);
gagatschwarz, ziegelrot, taubengrau, glasurblau und palmgrün;
350 Pfund reiner Messingdraht Nr. 5 und Nr. 6 in handelsüblichen Rundgebinden.

Ansichtskarte (3)

Ein einziger Privatmann
hat der zivilisierten Welt
mehr als fünf Millionen km2
einverleibt:
Comité d'Études du Haut-Congo.
Stichbahnen, Hafenanlagen,
Edelholz, Gummi und Elfenbein:
Lasset die Kindlein zu mir kommen!
Der Festsaal der Brüsseler Börse,
geschmückt mit afrikanischen Speeren,
in der Mitte ein tropisches Blumenbukett,
aus dem vierhundert Elefantenzähne sprießten.
Für die Häuptlinge rote Käppis,
die abgelegten Livreen der Lakaien.
Strahlendes Licht des Christentums.

Inventar einer Expedition (3)

Zwei sechzehnschüssige Gewehre (ein Winchester, eine Henry); drei Hinterlader (zwei Starr und ein Jocelyn); eine Elefantenbüchse; eine Doppelflinte mit glatt gezogenem. Lauf; zwei Revolver; 24 Steinschloßgewehre, sechs Pistolen, eine Streitaxt, zwei Säbel, zwei persische Dolche, ein Sauspieß, 26 Beile und 24 Schlächtermesser.

Ansichtskarte (4)

Schüchtern, weinerlich, immer gekränkt:
Ich hin nicht in diese Welt geboren,
um glücklich zu sein. Große Füße,
rotes Gesicht. 25 Jahre Malaria:
Schüttelfrost. Das Bett zittert,
die Gläser auf dem Nachttisch
klirren die ganze Nacht. Senilität.
Kauft sich ein kleines Landgut in Surrey.
Der Garten ein Liliput-Afrika, ein Kral
aus dem Steinbaukasten.
Harkt Kieswege durch den Arumini-Dschungel,
ein Stachelbeerbeet; ein Steg führt über den Kongo:
Vergißmeinnicht. *Und meine Gedanken*
brausten einher wie die gewaltige Orgel
im Kristallpalast.

Envoi

Ausgestopft von eigener Hand,
eine Mumie aus Papiermache.
Ein leichter Kampfergeruch
umgibt die Trophäe im Tropenmuseum.
Der Gestank der Leichen,
die er hinterließ,
ist kaum mehr zu spüren.

F. W. T. (1856-1915)

So eifrig sind nur die Wahnsinnigen. *Ja, Mama.* Gewissenhaft
füllt er die Zuckerdosen, bürstet sich ab, spielt Klavier,
nimmt pünktlich sein kaltes Bad, kratzt seinen Teller aus,
und den Rasen unterm Magnolienbaum mäht er entsetzlich oft.

Schweißdurchnäßt fährt er aus dem Schlaf. Mit dreizehn also
näht er sich ein Ledergeschirr, spickt sein Bett mit hölzernen Nägeln.
Der Träumer, kaum daß er sich auf den Rücken wälzt,
sticht sich wach, bevor die Angst ihn ertappt hat.

Ein Gefesselter. *Das Wort* Ich *kommt in seinen Schriften nicht vor.*
Abstinenzler, Nichtraucher, weder Kaffee noch Tee. *Ein Leben,*
ganz geweiht der Wohlfahrt des arbeitenden Menschen. Ja, Mama.
Bethlehem heißt das erste Stahlmonopol. Härter werden,

eifriger schuften und sparen! Selten war ein Lakai mutiger.
Akkordhetze gegen die Bummelei. *Wir müssen Freunde werden!*
(Arbeit und Kapital.) Daß sie ihn nicht erschlagen haben,
diesen Fakir, der sie anbrüllte: *Ihr habt nicht zu denken! –*

eigentlich deprimierend. Hoch die Norm, Stoppuhren her.
Mit jedem Handgriff die Klasse spalten, zerstückeln. Vivisektion,
unbedingte Unterordnung der Massen. (Lenin bewundert ihn.)
Unser Nagelbrett ist die Produktion. Es predigt uns der Prophet

die Wissenschaft von der spanabhebenden Fertigung, die Wissenschaft
von der Riemenführung, die Wissenschaften des Mauerns, des Bürstens,
und des Klavierspiels, *zwangsläufig ausgenutzt bis zum maximalen Grad,*
und die Wissenschaft von der Abtötung allen Fleisches. Ja, das sind sie:

Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht: die besten Überwachungssysteme,
die großartigsten Errungenschaften! Ja, Mama. *Zuhaus,*
auf der Farm, in jeder Kirche, in allen Amtsstuben.
Die Ausbeutung der Wissenschaft wird zur Wissenschaft von der Ausbeutung.

Stets *gesund und normal:* Unförmig döst er im Sitzen, schlaflos auf unförmigen
Kissenburgen. Ein Sozialautomat. Sein Leben lang
impotent. Ja, Mama. Auf einem vergilbten Foto trägt er, ein bulliger Mann mit hängenden
Augenlidern, ein rosa Blüschen und einen
Rüschenrock.

Ansonsten Dampframmen, hundert Patente. Der beste Schneidewinkel
für breitnasigen Schnelldreh-Schruppstahl. *Die höchste Prosperität*
muß einem jeden zum Vorsatz werden. Lebt sehr zurückgezogen,
Rosen züchtet er und zieht, sorgfältig, im Sterben seine Taschenuhr auf.

G.M. (1861-1938)

Der Vorhang geht auf. Er klatscht in die Hände. Die Bühne ist leer.
Robert-Houdin ist schon lange tot. In der Theater-Versenkung
an der Passage de l'Opéra rieselt der Staub von den Zaubermaschinen.
Versiegt ist *Die unerschöpfliche Flasche. Die allwissende Fledermaus* schweigt.

Gähnend verläßt Paris *Die Phantastischen Illusionen. Der Schädel-Chirurg*
wird ausgepfiffen. *Der Traum eines Astronomen* macht keine Kasse mehr.
Der abgeschnittene Kopf fällt durch. Die Schaubude hat sich verdunkelt.
Der Meister stutzt, hat eine Idee.

Er klatscht in die Hände. Ein gläserner Pavillon entfaltet sich
wie durch Geisterhand in Montreuil. Ein Palmenhaus. Eine Menagerie.
Bogenlampen schießen aus dem Parkett. Es heben sich Flaschenzüge.
Jalousien rollen auf und ab. Auf Sägeböcken und Dreifüßen regen sich
blecherne Kästen und Kurbeln und Linsen. Tücher . Klappen fallen.
Ein ganzes Atelier sprießt und breitet sich aus mit Dunkelkammern,
Dekors, Modellen, Kulissen, Kostümen: eine Maschinerie die Wunder herstellt,
eine Fabrik die Geister erzeugt.

Ihr Metier und das meine - nicht viel Unterschied, sagt Apollinaire.
Der Meister zimmert und schreibt und schraubt. Er malt und dreht.
Er schneidet und schneidert. Er bastelt. Er baut. Er entwickelt.
Er hämmert und mischt und kopiert und macht alles selbst und antwortet: *Ich*
bin Kopf- und Handarbeiter, beides zugleich. Er spielt sieben Musiker,
ein ganzes Orchester auf einmal. Er klatscht in die Hände.
Die Leinwand verdunkelt sich. Das Zelluloid ruckt und wackelt.
Er ist der Erste, immer der Erste.

Die Kamera läuft. Ein Auto erscheint und stockt und verwandelt sich
in eine Leichenkutsche. Vier weiße Clowns verwandeln sich in einen riesigen Neger.
In rasendem Tempo verwandelt sich alles in alles. Dann zerplatzt es.
Dann zerspringt es in tausend Stücke. Der Film ist zu Ende. Das Kino fängt an.
Die Gesänge des Maldoror flackern über die weiße Wand. An der Zimmerdecke
spazieren Gelehrte. Uhren speien Dämonen aus. Ein Opiumsüchtiger träumt.
Aus Regenschirmen entspringen Damen. Gulliver schrumpft und wächst.
Die erste Reklame bejubelt Burnibus Senf.

Aus einem Koffer, der aus einem Koffer kommt, kommen zahllose Koffer.
Alle Desaster des Fortschritts jagen vorüber als Albtraum, als Slapstick,
als Féerie. Der Meister klatscht in die Hände. Jetzt wird es hell.
Er hat alles erfunden. Den Stoptrick. Die Dunkelblende. Das Drehbuch.
Die Doppelbelichtung. Den Phasentrick. Die Überblendung. Das Studio.
Das Meer seiner Erfindungen schlägt über ihm zusammen, phosphoreszierend
schwarz-weiß. Handkolorierte Mädchen kolorieren mit kleinen Pinseln das Bild.
Was da läuft, ist der erste Farbfilm.

Er klatscht in die Hände. Er imitiert das Noch Nie Da Gewesene:
Die Explosion des Schlachtschiffes Maine *vor Habana.* Den *Dreyfus-Prozeß.*
Den *Ausbruch des Mont Pelé* und *Die Krönung Edward VII. von England.*
Der Produzent stellt die Geschichte im Studio nach. Alles viel Besser,
Schöner, Genauer und Echter als in Wirklichkeit! Ein Demiurg, heißt es jetzt,
ein Magus, *ein Alchimist des Lichts!* Meinetwegen. Doch so sieht er gar nicht aus,
sondern mit Spitzbart Embonpoint und Moustache glatzköpfig und jovial
wie ein Flohzirkus-Besitzer.

Er klatscht in die Hände. Schon bricht das ganze Theater zusammen.
Die Filme verbrennen. Die Maschinen verschrotten sich selbst. Der Ruin ist da.
Die Dekorationen hüpfen zum Müllplatz. Eine Rußlawine begräbt den Erfinder.
Eine Dampfwalze bügelt ihn auf das Pflaster. Wie tragisch. Zehn Jahre vergehn.
In einem Kiosk an der Gare Montparnasse sitzt ein sehr alter Mann.
Spielsachen verkauft er, Bonbons und kleine Trompeten. Er klatscht in die Hände.
Niemand erinnert sich. Nichts geschieht. Das war sein letzter Trick.
Auf einmal ist er verschwunden.

U. C. (1877-1963)

I

Und *ich begab mich zum Schlachthof* (und war Dir. Neurobiolog. Inst. Mailand) und *ich sah die Schweineschädel zwischen den schweren Metallzangen* (und mein Herrenzimmer in der Via Savoia) *und den Schalthebel* (und meine antiken Bronzestatuetten auf dem Schreibtisch) und *ich bemerkte wie die Tiere bewußtlos zusammensanken und steif wurden* (und Prof. f. Neuropsychiatrie Univ. Bari Univ. Genua Univ. Rom) *und wie sie dann nach ein paar Sekunden in Krämpfe verfielen* (und Erfinder eines Zeitzünders für Artillerie und Luftwaffe) und *ich dachte daß hier für meine Versuche ein äußerst wertvolles Material vorlag* (und meine Orden und Goldmedaillen) und *ich beschloß zu untersuchen welche Dosis welche Spannung und welche Methode erforderlich wären um den Tod der Schweine herbeizuführen* (und Präs. Ital. Ges. f. Psychiatrie) und *ich gab ihnen Stromstöße durch den Schädel von verschiedenen Seiten* (und Ehrenmitgl. Kommittee f. Biol. u. Med. des Nationalen Forschungsrates) *und durch den Rumpf mehrere Minuten lang* (und Kandidat für den Nobelpreis) und *es fiel mir auf, daß die Tiere selten verendeten wenn der Strom durch ihren Kopf floß* (und meine Haushälterin und mein Rauchverzehrer in Gestalt einer Porzellaneule) *und daß sie nach heftigem Starrkrampf minutenlang liegenblieben* (und Dr. h. c. Sorbonne Paris) *und sich dann mühsam erhoben* (und Dr. h. c. Rio de Janeiro und São Paolo und Montréal für bahnbrechende Kropf- und Kretinismusstudien) *und daß sie versuchten zu fliehen*

II

Und *ich wies meine Assistenten an nach einer geeigneten Versuchsperson Ausschau zu halten* (und *W Il Duce)* und *am 15.4.1938 überwies mir der Polizeipräsident von Rom ein Individuum zur Beobachtung* (und *der Faschismus ist über den verwesten Leib der Göttin Freiheit hinweggestiegen)* und *ich zitiere aus seinem Begleitschreiben* (und *Italiener! Schwarzhemden! Legionäre!): »S.nE., Ingenieur* und *39 Jahre alt* und *aufgegriffen am Hauptbahnhof* und *ohne gültigen Fahrausweis* und *offenbar nicht im vollen Besitz seiner Geisteskräfte«* (und nicht endenwollende Ovationen) und *ich wählte diesen Mann aus für meinen ersten Menschenversuch*

III

Und *ich brachte zwei Elektroden an seinen Schläfen an* (und die wichtigsten Indikationen sind Schizophrenie und Paranoia) *und ich beschloß mit 80 Volt Wechselstrom und 0,2 Sekunden anzufangen* (und Alkoholismus und Drogensucht und Depressionen und Melancholie) und *seine Muskeln wurden steif* (und die wichtigsten Nebenwirkungen sind Gedächtnisverlust und Brechreiz und Panik) und *er bäumte sich auf* (und dies ist die typische von von Braunmühl et el. so genannte Hampelmannstellung) *und er fiel zusammen aber ohne das Bewußtsein zu verlieren* (und die wichtigsten Komplikationen sind Schenkel- Arm- Kiefer- und Wirbelsäulenbrüche) *und er fing an sehr laut zu singen* (und Herzbeschwerden und innere Blutungen) und *dann wurde er still und rührte sich nicht mehr*

IV

Und *natürlich bedeutete das für mich eine starke gefühlsmäßige Belastung* (und nach Reil [1803] ist *die unschädliche Folter ein Gebot der Heilkunst)* und *ich beriet mich mit meinen Assistenten ob ich eine Pause einlegen sollte* (und nach Squire [1973] ist es *unbekannt wie lange die Amnesie anhält)* und *der Mann hörte uns zu und sagte plötzlich mit lauter und feierlicher Stimme: »Tut es nicht noch einmal. Das ist der Tod.«* (und nach Sogliano [1943] kann die Behandlung *ohne Bedenken bis zu fünfmal innerhalb von zehn Minuten* wiederholt werden) und *ich gestehe daß mir der Mut sank* (und nach Kalinowski et al. [1946] sind stets *Gurte und Fesseln bereitzuhalten für den Fall daß der Patient gemeingefährlich und gewalttätig wird)* und *ich mußte mich aufraffen um diesem abergläubischen Gefühl nicht nachzugeben* (und nach Sakel et al. [1965] *fehlt es leider bisher an einer wissenschaftlichen Begründung* für den Elektroschock) und *ich nahm mich zusammen und gab ihm noch einmal einen Stoß von 110 Volt*

V

Und seitdem klettern sie auf der geschlossenen Station in ihren Pyjamas auf die weißlackierten Eisenbetten *(und wir werden seine Pioniertat nie vergessen)* und kriegen eine Spritze verpaßt und bei Gegenwehr noch eine Spritze *(und seine Leistungen für den wissenschaftlichen Fortschritt)* und vier Wärter halten sie fest an Händen und Füßen (und *seine Schaffenslust)* und stopfen ihnen einen Gummischlauch in den Mund und stülpen ihnen die kalten Chromplatten über die Schläfen (und *seinen unstillbaren Wissensdurst)* und in den Schlachthöfen hört man kein Brüllen und Muhen und Quieken mehr (und *seinen echten Humanismus)* und dann gibt der Chef Saft (und *an einer wissenschaftlichen Begründung* hierfür *fehlt es leider* noch) und dann sind sie weg und dann wachen sie wieder auf und dann sind sie gelöscht

V. M. M. (1890-19)

Schwer atmend, unter dem blühenden Apfelbaum
hinter der Datscha, rutscht Vjačeslav Mihailovič
auf seinem Korbsesselchen hin und her,
der Überlebende. Auf Rente, auf Rente, auf Rente.

Sein Eiserner Hintern ist auch nicht mehr das
was er einmal war. Nur noch an seiner Uhrkette
der Bleistiftspitzer erinnert an die sonnigen Jahre
im Politbüro. Er grübelt, knackt mit den Fingern.

Als Boschewik *unbedeutend:* Gruppe der »Chemiker«.
Ich war selbst im Gefängnis! (Rechtfertigungen.)
Bereit zum Aufstand, zum Tod. Ringsum Souvenirs.
Die Tatsachen sind doch weiter nichts als Propaganda.

Z. B. seinerzeit in der Reichskanzlei, der Novemberregen
schlug an die Fenster. *Die Freundschaft zwischen uns
ist mit Blut zementiert.* Hat er das wirklich gesagt?
Tischreden Leitartikel Aktennotizen: *die* Geschichte?

eine Geschichte? Wer das unterscheiden könnt!
Wer könnt sich das merken? Die Fliegen summen
in Hinterzimmern und Zellen. Im Protokoll heißt es:
Abschaum. Tollwütige Hunde. Gefährliches Aas.

Die eigene Frau, deportiert wie alle andern:
Ihre Augen, waren sie grün oder braun? Und die Kinder?
Undeutend: was bedeutet das? *Waschlappen!*
schrie Lenin. In der Maisonne sitzt eine Mumie.

Die Fliegen summen wie immer. Überlebt, überlebend.
Eingenickt, eingeweckt. In seinen Träumen
verwechselt er Hausaufgaben und Todesurteile.
Er war immer ein guter Schüler. Nur sein Englisch

hat nachgelassen. *Cocktail* zum Beispiel: ein Fremdwort,
unverständlich. In seinen schwerhörigen Ohren
dröhnen keine Detonationen. Fingerknacken.

Er lauscht. Sind das die Fliegen? Schleppend

kehren die dünnen Etuden wieder, *Rêverie, Un sospiro,*
die er seinerzeit in Kukarski gespielt hat,
Landkreis Nolinsk, anno neunzehnhundertunddrei,
ausdrucksvoll und beseelt mit edlen Gefühlen.

W. R. (1897-1957)

Damals, im Sommer 37, soll er fast glücklich gewesen sein.
Weiße Nächte, Kähne auf dem Oslo-Fjord, oder mit Sigurd
und Nic und Arnulf im Teatercafé, beim goldenen Aquavit:
der Stehgeiger spielte Ravels *Bolero,* die Gäste tuschelten:

Das ist er! Natürlich hatten sie recht, natürlich
war er verrückt, ein Krüppel, der um sich schlug, schlug
seine Freunde allesamt in die Flucht: Geständnisse, schwarz auf weiß
(o Schatten Stalins) preßte er ihnen ab (diesen Verrätern),

und die Zettel verschloß er im Schreibtisch. (Ja, man kann das
auch Paranoia nennen.) *In tausend Jahren versteht ihr mich.*
Was heißt das schon: ein Rebell? Unter den Lachenden
wäre er lieber gesessen. Wie ein Kind, das eine Mücke fängt

und lauscht an der geballten Hand: das, was er in der Faust hielt,
pulsierte und schien lebendig. *Es* zuckte. *Das* Es. Doch keiner
wollte ihm glauben. Also Beweise her! Geigerzähler,
Stoppuhren, Mikroskope. Der *Faraday des Orgasmus,*

ein Guru, ein Dilettant, und folgendes war sein Befund:
Es ist die Liebe, die alles bewirkt, sie ist meßbar,
ihre Farbe ist blau, sie bewegt die Gestirne, die Frösche,
die Wolken. (Dieses Rauschen in seinem Knabenschädel verließ ihn nie.

Ein Gut in der Bukowina. Kartoffelfeuer, staubige Landstraßen,
das Dröhnen der Dreschmaschine. Im Herrenhaus Bettgeheimnisse,
ein Selbstmord am Karpfenteich, und später, lebenslänglich,
das Jucken unter der Haut, das Ekzem der Erinnerung.)

Liebte die grüne Uniform, die k. u. k. Litzen und Sporen,
liebte Nelken, Diplome, Ehrungen, seinen weißen Kittel,
träumte davon, einzurücken durchs Brandenburger Tor,
im Triumph, auf einem Schimmel, beim Schall von Ravels Klarinetten.

Unter dem Banner des Marxismus: vergilbte Hefte. Im Ernst,
er kämpfte gegen die Unterdrückung, hat vielen geholfen,
doch als seine Tochter, zweijährig, *O Tannenbaum* sang,
setzte es Ohrfeigen, und er stimmte die *Internationale* an.

Danach nur noch Kauderwelsch, Science Fiction. Lebensbläschen
gegen die *emotionale Pest.* Vegeto-Bio-Orgon-Energetik, kurz:
Der Orgasmus ist der Orgasmus ist der Orgasmus.
Die Frauen blieben Köchinnen, Schreibkräfte, Laborkaninchen.

Außen Zelluloid, innen Glaswolle, Eisenspäne. Luftlöcher
im Deckel. Der Akkumulator sammelt die Wunderkraft,
die Strahlen des Heils. Aufgeregt nehmen die Mädchen Platz
und die Schüler, im aufrechten Sarg. Das Experiment beginnt.

Der Puls geht rascher, das Thermometer steigt: ein Beweis!
Überall hängt er Plakate auf: *It can be done!* Die Liebesstrahlen
treiben Motoren an, bringen Regen und heilen alles: den Krebs,
die Schizophrenie, die Spuren der Wasserstoffbombe ...

Doch dann verenden die Mäuse im Keller, mit geröteten Augen
kriechen die Schüler aus ihren Boxen, zwinkern, erbrechen sich,
alles ist irgendwie schiefgegangen, und wenn er sich aufregt,
tritt das Ekzem hervor, er trinkt ohne Maß, er raucht,

er hustet, geschüttelt von Herzattacken, die Erfindungen
werden ihm weggenommen, die Frauen betrügen ihn, er hat Angst
vor Feuersbrünsten, Spionen, Gewittern und Kidnappern.
Man lacht über ihn, schweigt ihn tot. Wer ist schuld?

Es ist die Mafia der Gelehrten, es ist die Hetze *(Quacksalber,
jüdischer Pornograph),* die Bolschewiken sind es, überall
wimmeln Agenten, eine Verschwörung ist das, es drohen
Haussuchungen, die Bücher werden verbrannt: Blackout.

Aus dem Weltall der Feind kommt mit fliegenden Untertassen,
ihr Auspuff schwärzt Felsen, verpestet alles. TOP SECRET!
Gefasel. Wenn er nicht eingriffe mit seinen Wunderwaffen...
Die *Erste Schlacht um das Universum...* Er, *der Entdecker,*

in Handschellen vorgeführt, verweigert jegliche Auskunft.
Sein Plädoyer ist wirr, er stockt, endlich verstummt er.
O Dr Mabuse! O Maniak der Erlösung! O Rosenkreuzer des Ficks!
O Billiger Jakob der Wissenschaft! O Bauchredner Christi!

O hilfloser Helfer der Menschheit! O mystischer Technokrat!
O Kabbalist aus dem Horrorfilm! O kaputter Befreier!
Über dem Gefängnis kreisen die Bomber, falsch, entsetzlich
falsch spielen die Klarinetten am Grab, es war alles umsonst.

A. M. T. (1912-1954)

Fest steht, daß er nie eine Zeitung gelesen hat; daß er sich seine Handschuhe selber strickte; daß er fortwährend Koffer, Bücher, Mäntel verlor; und daß er, sofern er bei Tisch sein hartnäckiges Schweigen brach, in *ein schrilles Gestotter* verfiel oder *krähend lachte.* Seine Augen waren von einem strahlenden, anorganischen Blau, *wie aus gemaltem Glas.*

Also gut. Denken wir uns nun einen universellen Automaten A, der in der Lage ist, jeden beliebigen andern Automaten A_n zu simulieren. A ist ein schwarzer Kasten, der mit einem endlosen Papierstreifen gespeist wird; dieses Band ist die Außenwelt der Maschine. Es ist in Felder aufgeteilt, deren jedes einzelne entweder leer oder mit einem Zeichen markiert ist. Wir denken uns nun, daß A geduldig ein Feld nach dem andern abliest, den Streifen um jeweils ein Feld vor oder rückwärts bewegt und/oder ein Zeichen löscht und/oder setzt; und wir nennen dieses Gerät, nach seinem Erfinder, eine Turing-Maschine.

Wir wissen ferner, daß er sich sorgfältig isoliert hat; daß er Zerlumptes trug, im Zwischendeck reiste, in Absteigen schlief. Offenbar war er darauf bedacht, sich zu löschen. Eines Nachts hat er sich in seinem Landhaus, einer Bruchbude, wie in einem Roman von Agatha C., aus Versehen vielleicht, mit Zyankali vergiftet. Jede Ähnlichkeit mit lebenden oder toten Personen ist reiner Zufall.

Weiter gilt, daß jeder spezielle Automat, möge dieser Satellitenbahnen berechnen, Mazurkas schreiben oder seinerseits Automaten erzeugen, nur ein Zustand A_n von A ist. Dies gilt auch für den Fall, daß A_n doppelt so groß oder x-mal so kompliziert wie A ist.

Zahnräder schnitt er sich selber, an einer Drehbank in seinem Kartoffelkeller. *Aus Überdruß an öffentlichen Verkehrsmitteln lief er oft meilenweit über Land.* Radios und andere Geräte pflegte er mit Bindfäden zu reparieren. Der Geheimdienst schätzte ihn, weil er jeden Code brechen konnte. Allerdings wurde er leicht ohnmächtig, auch ohne ersichtlichen Grund.

Wir sind uns darüber im klaren, daß es unmöglich ist, von vornherein lückenlos anzugeben, welche Lösungen der Automat auswerfen kann und welche nicht. In jedem geschlossenen System von genügender Reichhaltigkeit gibt es unentscheidbare Sätze. Es mag komisch klingen, aber Tatsache ist, daß der Beweis nur durch den Beweis erbracht werden kann. Im Übrigen halten wir fest, daß der universelle Automat unendlich träge, und daß er niemals gebaut worden ist.

Davon abgesehen, pflegte er durch den Regen zu radeln; dabei fand er es praktisch, sich einen Küchenwecker an den Gürtel zu schnallen und eine Gasmaske aufzusetzen; jenes, um immer pünktlich zu sein, dieses aus Furcht vor dem Heuschnupfen, denn er litt an Asthma;

immerhin ist das ein menschlicher Zug, der beruhigend wirkt. Warum er es stets vermied, die Haut anderer Personen, einerlei welchen Geschlechts, zu berühren, darüber wissen wir nichts.

Was aber die Turing-Maschine betrifft, so schlagen wir einen Versuch vor. Einer von uns - wir wollen ihn B nennen - tritt mit ihr in Verbindung (über Datensichtgerät oder Fernschreiber). C, ein Zensor, soll das Zwiegespräch überwachen. A simuliert einen Menschen, desgleichen B; und nun soll C entscheiden, wer von den beiden der Mensch, und wer die Maschine ist. Diese Versuchsanordnung wollen wir, nach ihrem Erfinder, ein Turing-Spiel nennen.

Man kann in der Automaten-Kunst Meisterwerke vollbringen, ohne daß man auch nur eine einzige Maschine ausgeführt oder betrieben hätte, so wie man Methoden ersinnen kann, um die Bahn eines Gestirns zu berechnen, das man niemals erblickt hat. (Condorcet.)

Jedesmal nun, wenn die Maschine sich verrät (sei es, indem sie einen Fehler, oder sei es im Gegenteil, indem sie keinen Fehler macht), verbessert sie ihr Programm. Sie lernt und lernt. Es erhebt sich die Frage, wie die Partie enden wird. Wir beantworten diese Frage nicht, halten jedoch fest, daß das Spiel sehr lange dauern kann, und daß es niemals gespielt worden ist.

Jedenfalls will das Gerücht nicht verstummen, man könne ihn, oder sein Simulacrum, zuweilen, an feuchten Oktobertagen besonders, in der Umgebung von Cambridge, auf abgemähten Stoppelfeldern, unberechenbar Haken schlagend, im Nebel querfeldein laufen sehen.

E. G. de la S. (1928-1967)

Eine Zeitlang trugen Tausende auf dem Kopf seine kleine Mütze,
und Abertausende vor sich her von seinen Abbildungen
große Abbildungen, und riefen seinen Namen sehr laut aus.
Unwirklich scheinen jene Züge quer durch die City jetzt fast
wie das Land und die Klasse, in die er geboren war.

Fern der Schlachthöfe und der Baracken und der Bordelle
bröckelte die Villa des Vaters am Fluß. Das Geld war verdunstet,
doch der Swimming-Pool wurde gehalten. Ein scheues Kind,
allergisch, oft dem Ersticken nah. Kämpfte mit seinem Körper,
rauchte Zigarren, wurde (was immer das sein mag) ein Mann.

Unter dem Kopfkissen lag Jules Verne. Sein erster Angriff,
seine erste Flucht in die Wirklichkeit: Traurige Tropen.
Doch die Aussätzigen unter der morschen Veranda am Amazonas
verstanden nicht, was er sagte, und starben weiter. Dann erst
fand er den Feind, der ihm treu bis ans Ende blieb

und den Feind des Feindes. Wenige Siege später erschien ihm
der Neue Mensch, eine alte Idee, sehr neu. Doch die Ökonomie
hörte seinen Reden nicht zu. Es fehlten immer Spaghetti.
Auch war keine Zahnkrem mehr da, und woraus wird Zahnkrem gemacht?
Die Banknoten, die er unterschrieb, galten nichts.

Der Zucker klebte im Hemd. Maschinen, mit harter Währung bezahlt,
verrotteten an den Kais. Von Gerüchten summte La Rampa.
Kratzfüße in Moskau, neue Kredite. Das Volk stand Schlange,
war unzuverlässig, riß hungrige Witze. Überall Spitzel,
Intrigen, die er niemals begriff. Ein ewiger Ausländer.

Wollte den Russen moralisch kommen. Der Menschenfreund
schrie nach dem *Haß, der den Menschen in eine gewaltsame,*
effektive, kalte Tötungsmaschine verwandeln soll. Eigentlich
eine Mimose: am liebsten las er Gedichte. (Baudelaire
kannte er auswendig.) Ein zarter Versager, Fraß für Geheimdienste.

So floh er zu den Waffen und blieb dort, wo alles klar war
und deutlich: Feind Feind und Verrat Verrat, im Dschungel.

Nur er selber schien ausgelöscht. *Rundlich, bartlos, die Schläfen grau, dicke Brillengläser, wie ein Vertreter, im Duffle-coat,* derart vermummt in Nancahuazú ging er an seine letzte Arbeit.

Sprach kein Quechua, kein Guarani. *Das Schweigen der Indios war absolut, als kämen wir aus einer andern Welt.* Insekten, Schlingpflanzen, Unterholz. *Die Bauern wie Steine.* Koliken, Hustenanfälle, Ödeme. Überdosen von Cortison. Adrenalin. Keuchend die letzte Spritze: *Ave Maria purísima!*

Schon *breitete sich die Legende aus wie ein Schaum. Supermen sind wir bereits, unbesiegbar.* (Immer diese tödliche Ironie, unbemerkt von den Genossen.) *Ein menschliches Wrack,* ein Idol. *Wir hätten ihn angestellt,* annocierten unter seinen Todfeinden die fortschrittlichsten. Stattdessen stellten sie seine Leiche aus

mit abgeschnittenen Händen. *Ein mystisches Abenteuer,* und *eine Passion, die unwiderstehlich an das Bild Christi erinnert:* das schrieben die Anhänger. Er: *Les honneurs, ça m'emmerde.* Es ist nicht lange her, und vergessen. Nur die Historiker nisten sich ein wie die Motten ins Tuch seiner Uniform.

Löcher im Volkskrieg. Sonst in der Metropole spricht von ihm nur noch eine Boutique, die seinen Namen gestohlen hat. An der Kensington High Street glimmen die Räucherstäbchen; neben der Ladenkasse sitzen die letzten Hippies, verdrossen, unwirklich, wie Fossile, und fraglos, und fast unsterblich.

Der Text bricht ab, und ruhig rotten die Antworten fort.

Index

CONDORCET, Antoine Caritat Marquis de, französischer Philosoph und Mathematiker (1743-1794)
DARWIN, Charles Robert, englischer Biologe (1809-1882)
Dautremont, Pariser Herrenschneider (tätig um 1830-1850)
Debray, Régis, französischer Journalist (1940-)
Delisle, Joseph, französischer Astronom (1688-1768)
Descartes, René, Philosoph aus Frankreich (1596-1650)
Diderot, Denis, französischer Schriftsteller und Philosoph (1713-1784)
DONDI, Giovanni de', italienischer Uhrmacher (1318-1389)
Dreyfus, Alfred, französischer Offizier (1859-1935)
E. G. de la S. → Guevara
E. J. M. → Marey
Edison, Thomas Alva, amerikanischer Erfinder und Unternehmer (1847-1931)
Edward VII, König von England (1841 - 1910)
Emerson, Ralph Waldo, amerikanischer Schriftsteller (1803-1882)
Engels, Friedrich, Sozialwissenschaftler aus Deutschland (1820-1895)
EVANS, Oliver, amerikanischer Erfinder (1755-1819)
F. C. → Chopin
F. W. T. → Taylor
Faraday, Michael, englischer Physiker und Chemiker (1791-1867)
Flaubert, Gustave, französischer Romancier (1821-1880)
Fleury, André Hercule de, französischer Kardinal und Politiker (1653-1743)
Foucault, Michel, französischer Philosoph (1926-1984)
FOURIER, Charles, französischer Schriftsteller (1772-1837)
Franco, Francisco, spanischer Diktator (1892-1975)
G. B. P. → Piranesi
G. de' D. → Dondi
G. E. H. → Haussmann
G. M. → Méliès
G. W. L. → Leibniz
Galilei, Galileo, italienischer Mathematiker und Physiker (1564-1642)
Godwin, William, englischer Schriftsteller (1756-1836)
Goldoni, Carlo, Dramatiker aus Venedig (1707-1793)
Goncourt, Edmond und Jules Huot de, französische Publizisten (1822-1896 und 1830-1870)
Goya, Francisco, spanischer Maler und Graphiker (1746-1828)
GUEVARA de la Serna, Ernesto, Revolutionär aus Argentinien (1928-1967)
Guggenheim, Daniel, amerikanischer Industrieller (1856-1930)
GUILLOTIN, Joseph Ignace, französischer Arzt (1738-1814)
GUTENBERG, Johann Gensfleisch zum, deutscher Buchdrucker (1395-1468)
H. M. S. → Stanley
Haller, Albrecht von, Schweizer Dichter und Anatom (1708-1777)
Halley, Edmund, englischer Astronom (1656-1742)
HAUSSMANN, Georges Eugène Baron, französischer Verwaltungsbeamter und Stadtplaner (1809-1891)
Heine, Heinrich, Schriftsteller aus Deutschland (1797-1856)
Herschel, Sir William, Astronom aus Deutschland (1738-1822)
Herzen, Alexander Ivanovič, Schriftsteller aus Rußland (1812-1870)
Hobbes, Thomas, englischer Philosoph (1588-1679)
Hoel, Sigurd, norwegischer Schriftsteller (1890-1960)
Hoffmann, Ernst Theodor Amadeus, deutscher Schriftsteller (1776-1822)
Huch, Ricarda, deutsche Schriftstellerin (1864-1947)
HUMBOLDT, Alexander von, Naturforscher aus Deutschland (1769-1859)
Humboldt, Caroline, geborene von Dacheröden (1766-1829)
I. K. B. → Brunel
I. P. S. → Semmelweis
J. de V. → Vaucanson
J. E. M. → Marey
J. E. R.-H. → Robert-Houdin
J. G. zum G. → Gutenberg
J. I. G. → Guillotin Jacquard, Joseph Marie, französischer Seidenweber (1752-1834)
James VI, König von Schottland, später von Großbritannien (1566-1625)
Jean Paul, deutscher Schriftsteller (1763-1825)
Kalulu, afrikanischer Diener (1864-1877)
Kepler, Johannes, deutscher Astronom (1571-1630)
Kircher, Athanasius, Gelehrter aus Deutschland (1601-1680)
L. A. B. → Blanqui
L. S. → Spallanzani
Lalande, Joseph Jérôme de, französischer Astronom (1732-1807)
Laplace, Pierre Simon Marquis de, französischer Mathematiker und Astronom (1749-1827)
Lautréamont (Isidore Ducasse), französischer Dichter (1846-1870)
LEIBNIZ, Gotfried Wilhelm, deutscher Gelehrter (1646-1716)
Lenin, Vladimir Il'ič, russischer Politiker (1870-1924)
LINNÉ, Carl von, schwedischer Naturforscher (1707-1778)
Livingstone, David, Missionar aus Schottland (1813-1873)
Louis XIII, König von Frankreich (1601-1643)
Louis XVI, König von Frankreich (1754-1793)
Lovelace, Augusta Ada, Countess of, englische Mathematikerin (1815-1859)
Lullus, Raimundus, Philosoph aus Katalonien (1235-1315)
M. A. B. → Bakunin
MACCHIAVELLI, Niccolò, italienischer Staatstheoretiker und Politiker (1469-1527)
Mallarmé, Stéphane, französischer Dichter (1842-1898)
Malpighi, Marcello, italienischer Anatom (1628-1694)
MALTHUS, Thomas Robert, englischer Ökonom und Demograph (1766-1834)
MAREY, Étienne Jules, französischer Physiologe (1830-1904)

Markov, Andrej Andreevič, russischer Mathematiker (1856-1922)
Marx, Karl Heinrich, Philosoph und Ökonom aus Deutschland (1818-1883)
Melander, Eric, schwedischer Theologe (1682-1745)
MÉLIÈS, Georges, französischer Filmregisseur (1861-1938)
Melville, Herman, amerikanischer Schriftsteller (1819-1891)
MESSIER, Charles, französischer Astronom (1730-1817)
MOLOTOV, Vjačslav Michailovič, russischer Politiker (1890-1986)
Mussolini, Benito, italienischer Diktator (1883-1945)
N. M. → Macchiavelli
Napoleon Bonaparte, Kaiser der Franzosen (1769-1821)
Nečaev, Sergej Gennadievič, russischer Revolutionär (1847-1882)
Nettlau, Max, Sozialhistoriker aus Österreich (1865-1944)
Newton, Sir Isaac, englischer Mathematiker und Physiker (1643-1727)
Nietzsche, Friedrich, Philosoph aus Deutschland (1844-1900)
Nightingale, Florence, englische Krankenschwester (1820-1910)
Nikolaj I Pavlovič, russischer Zar (1796-1855)
O. E. → Evans
O'Donovan, Taglöhner aus Irland (1829-1857)
Orlov, Aleksej Fedorovič Fürst, russischer Polizist (1786-1861)
Øverland, Arnulf, norwegischer Schriftsteller (1889-1968)
Petrarca, Francesco, italienischer Poet (1304-1374)
PIRANESI, Giovanni Battista (1720-1778)
Proudhon, Pierre Joseph, französischer Schriftsteller (1809-1865)
Psilanderhjelm, Petronella Sofia, geborene Fries (1708-1748)
R. di S. → Sangro
Radziwiłł, Antoni Henryk Fürst. Gutsbesitzer aus Polnisch Litauen (1775-1833)
Randon, Jacques César, französischer Militär (1795-1871)
Ravel, Maurice, französischer Komponist (1875-1937)
Réaumur, René Antoine de, französischer Naturforscher (1683-1757)
REICH, Wilhelm, Psychotherapeut aus Österreich-Ungarn (1897-1957)
Reil, Johann Christian, deutscher Arzt (1759-1813)
ROBERT-HOUDIN, Jean Eugène, französischer Zauberkünstler (1805-1871)
Rothschild, James Mayer, Bankier aus Deutschland (1792-1868)
Rousseau, Jean Jacques, Schriftsteller aus der Schweiz (1712-1778)
Rudolf II, deutscher Kaiser (1552-1612)
Sahagún → Bernardino
SANGRO, Raimondo di, Principe di Sansevero, neapolitanischer Gelehrter (1710-1771)
Schmidt, Tobias, Mechaniker aus Deutschland (1762-1796)
SEMMELWEIS, Ignaz Philipp, ungarischer Arzt (1818-1865)
SPALLANZANI, Lazzaro, italienischer Biologe (1729-1799)
Spinoza, Baruch de, Philosoph aus Holland (1632-1677)
Stalin, Iosif Visarionovič, Diktator aus Georgien (1879-1953)
STANLEY, Sir Henry Morgan, Forschungsreisender aus England (1841-1904)
Strindberg, August, schwedischer Schriftsteller (1849-1912)
Süßmilch, Johann Peter, deutscher Statistiker (1707-1767)
Swedenborg, Emmanuel, schwedischer Naturforscher und Mystiker (1688-1772)
T.B. → Brahe
T. C. → Campanella
T. R. M. → Malthus
TAYLOR, Frederick Winslow, amerikanischer Ingenieur und Arbeitsökonom (1856-1915)
Tennyson, Alfred Lord, englischer Dichter (1809-1892)
Tocqueville, Charles Alexis de, französischer Historiker und Politiker (1805-1859)
TURING, Alan Mathison, englischer Mathematiker (1912-1954)
U. C. → Cerletti
V. M. M. → Molotov
VAUCANSON, Jacques de, französischer Erfinder (1709-1782)
Vergilius Maro, Publius, römischer Dichter (70-19)
Verne, Jules, französischer Schriftsteller (1828-1905)
Vicq d'Azyr, Félix, französischer Anatom (1748-1794)
Victoria, Königin von England (1819-1901)
W. R. → Reich
Waal, Caroline (Nic), norwegische Psychotherapeutin (1905-1963)
Wagner, Richard, deutscher Komponist (1813-1883)
Waldvogel, Procop, Drucker aus Prag (etwa 1410-1480)
Yourcenar, Marguerite, Schriftstellerin aus Belgien (1903-1987)

Hans Magnus Enzensberger

MAUSOLEUM

Siebenunddreißig Balladen aus der Geschichte des Fortschritts

Dieses *Mausoleum,* Hans Magnus Enzensbergers erste größere poetische Arbeit seit manchen Jahren, handelt von den Widersprüchen des »Fortschritts«, von einem jahrhundertelangen Prozeß also, dessen tragische und komische, ehrwürdige und absurde Verwicklungen wir alle mit uns fortschleppen. Das ist ein großes Thema. Von jener Bescheidenheit, die das lyrische Ich sich in den letzten Jahren angewöhnt hat. ist hier kaum etwas zu spüren. Nun ist der Fortschritt zwar ein kollektiver Mythos, aber seine Personifikation hat er in einer langen Reihe von Protagonisten und Widersachern gefunden. Das Buch nimmt somit die Gestalt einer Spiegel- und Porträtgalerie an, in der Revolutionäre und Astronomen, Musiker und Ingenieure, Mathematiker und Zauberkünstler, Mönche und Bürokraten zu besichtigen sind. Sie gehören allesamt der rosa Rasse an; sie stammen aus besitzenden Klassen und »gebildeten Ständen«; und sie sind von männlichem Geschlecht. Es handelt sich also um eine kleine radikale Minderheit, die im Namen und oft genug auf dem Rücken der Mehrheit etwas Unabsehbares angezettelt hat.

Ein solches Buch kann kein »Gedichtband« im landläufigen Sinn sein. Vielmehr hat man es mit einer durchkomponierten Arbeit zu tun, die über die einzelne Figur, den einzelnen Text hinaus größere strukturelle Zusammenhänge dar- und herzustellen sucht. Hans Magnus Enzensberger hat sich zu seinen Zwecken einer alten poetischen Form bedient, die den epischen Gestus ebenso wie die dramatische Zuspitzung erlaubt: Die Ballade hat einen breiten Rücken. Ihre geräumigen Strophen, ihre Langzeilen tragen ohne Mühe auch die Zitate und Zwischenrufe, die Anspielungen, Parenthesen und Querverweise, die das Thema verlangt.

Von den Grabtafeln der siebenunddreißig Helden sind ihre Erfindungen und Hirngespinste, ihre privaten und öffentlichen Albträume, Slapstick-Kämpfe, Féerien und Desaster abzulesen. Diese Denkmäler sind nur mit Initialen gezeichnet, weil der anonyme Prozeß letzten Endes über die Absichten und Begierden der Subjekte hinweggeht, ihren Willen und ihren Widerstand überrollt. Statt eines Inhaltsverzeichnisses hat das Buch einen Index, in dem, neben den Abgebildeten, auch die vielen anderen zu finden sind, deren Tathandlungen und Reden der Autor erwähnt, zitiert oder zu bedenken gibt.

